

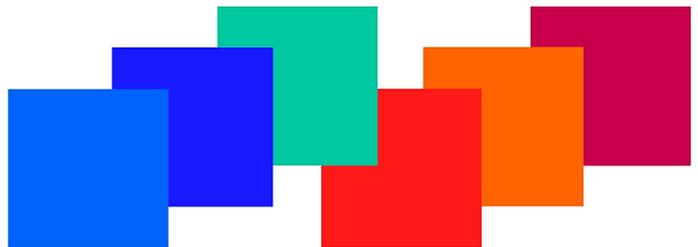
Philipps



Universität
Marburg

Qualitätssicherung in Studiengängen

Teilprojekt im Bund-Länder-Programm:
Für ein richtig gutes Studium



Dezernat III - Studium und Lehre

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung





Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Einleitung	6
Qualitätssicherung in Studiengängen	7
Ziele und Methoden.....	8
Grundsätze	8
Vorgehen.....	9
Sondierung & Erhebung	10
Kurzübersicht der Instrumente.....	11
Maßnahmen & Nachsorge.....	16
Einbindung in Strukturen und Prozesse.....	17
Praxisbeispiele der Qualitätssicherung	17
Studienerfolg & Studiendauer	18
Bachelor-Master-Übergang	19
Status Quo & Feedback	20
Instrumente der Qualitätssicherung.....	22
Datenanalysen	23
Evaluationen	29
Qualitative Instrumente & Qualitätssicherungskonzept.....	41
Kontakt	49
Projektleiter.....	49
Projektkoordinator.....	49
FachbereichsberaterInnen.....	50
Instrumentenexperten	52
Veröffentlichungen „Qualitätssicherung in Studiengängen“	52
Bildquellen & Impressum.....	53

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

in derzeit 31 Bachelor-, 71 Master- und 5 Examensstudiengängen sowie 22 Lehramtsfächern stellt die Philipps-Universität ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Bildungsangebot zur Verfügung. Die Weiterentwicklung dieser Studiengänge ist eine Kernaufgabe der Universität und damit von zentraler Bedeutung für ihre Zukunft.

Zur Unterstützung dieses Prozesses wurde im Rahmen des Marburger Qualitätspakt-Lehre Projekts „Für ein richtig gutes Studium“ das Teilprojekt „Qualitätssicherung in Studiengängen“ (QSS) entwickelt. Das Projekt ist im Dezernat III – Studium und Lehre verankert und bereichert so die bereits bestehenden Strukturen der Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre.

Das Team QSS bietet Beratung und Entlastung für Modul- und Studiengangsverantwortliche und Fachbereichsleitungen an, die Studiengänge oder Teile daraus weiterentwickeln oder erneuern möchten. Die Förderung aus dem Qualitätspakt Lehre erlaubt dabei ein individualisiertes Vorgehen, das die spezifischen Eigenschaften, Anforderungen und Bedingungen der zu beratenden Studiengänge adressiert. Ausgehend von den konkreten Fragestellungen der Fachbereiche werden zielgenau Daten erhoben und analysiert, die dann zur evidenzbasierten Studiengangentwicklung genutzt werden können. Mit dieser Arbeitsteilung können Sie, als die Akteurinnen und Akteure in den Fachbereichen, sich auf die inhaltliche Gestaltung der Studiengänge konzentrieren. Das Team schafft hier zeitliche Entlastung, weil es die Informationen, die Sie für ein zielorientiertes Vorgehen benötigen, fragestellungsgenau und lösungsorientiert aufbereitet und im Gespräch zur Entwicklung von Umsetzungskonzepten beiträgt.

Diese Broschüre möchte Ihnen einen Überblick über die Unterstützungsmöglichkeiten geben. Sie gibt einen Einblick in die Methoden, Grundsätze und Arbeitsweisen des Teams QSS. Sie lädt Sie ein, das gesamte Spektrum der Beratung kennenzulernen. Sie bietet zudem Beispiele erfolgreicher gemeinsamer Entwicklungsprojekte sowie konkrete Informationen über einzelne Instrumente.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim „Schmökern“ und hoffe, dass Sie aus der Lektüre Anregungen für Ihr eigenes Entwicklungsprojekt gewinnen und angeregt werden, mit dem Team in Kontakt zu treten.

Ihre



Prof. Dr. Evelyn Korn
Vizepräsidentin für Studium und Lehre



Qualitätssicherung in Studiengängen

Einleitung

Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir – das Team des Projekts „Qualitätssicherung in Studiengängen“ (QSS) – Sie einladen, unsere **Arbeitsweise und Methoden** kennenzulernen. Wir wollen Sie darüber informieren, wie vielfältig wir Sie in der nachhaltigen Qualitätssicherung und Entwicklung Ihrer Studiengänge unterstützen können. Die Broschüre dient damit zunächst als Orientierungshilfe, um einen Überblick über die Möglichkeiten zur Unterstützung Ihrer Qualitätssicherungsvorhaben zu erlangen. Sie kann darüber hinaus ähnlich einem Nachschlagewerk oder Handbuch als Informationsquelle bspw. für die Instrumente der Qualitätssicherung genutzt werden.

Wir möchten Ihnen zu Beginn die **Ziele und Grundsätze** des Projektes „Qualitätssicherung in Studiengängen“ vorstellen. Eine detaillierte Beschreibung der verschiedenen **Phasen der Qualitätssicherung** schließt sich an. Diese umfasst auch eine Skizze, wie die Zusammenarbeit zwischen dem Team der QSS und den Studiengängen in den einzelnen Phasen – Sondierung und Erhebung, Diagnose und Maßnahmen sowie Nachsorge – organisiert ist. Die eigens für den Bedarf der Philipps-Universität entwickelten **Instrumente** stellen wir Ihnen im Rahmen einer ersten Kurzübersicht vor.

Wir möchten Sie bei der Qualitätssicherung und Entwicklung Ihrer Studiengänge unterstützen und Sie bei den technischen Aspekten der Analyse und Auswertung entlasten. Um Ihnen eine Vorstellung zu geben, wie das gelingen kann, folgen zwei **Praxisbeispiele** zu konkreten Fragestellungen. **Rückmeldungen** von Verantwortlichen aus partizipierenden Studiengängen sollen Ihnen einen Einblick in bereits erfolgreich durchgeführte Qualitätssicherungsprojekte geben.

Sollten Sie Informationen zu einzelnen Instrumenten suchen, finden Sie diese nachfolgend unterteilt in die Kategorien Datenanalysen, Evaluationen sowie Qualitative Instrumente & Qualitätssicherungskonzept.

Wir freuen uns über Ihren Anruf oder eine E-Mail, wenn sich Fragen ergeben oder Sie die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung Ihres Studiengangs angehen möchten. Dazu finden Sie die **Kontakt Daten des Teams** am Ende der Broschüre. Auf die Gespräche und die gemeinsamen Vorhaben der Qualitätssicherung in Ihrem Studiengang oder Fachbereich freuen wir uns.

Das Team der „Qualitätssicherung in Studiengängen“



Qualitätssicherung in Studiengängen

Die „Qualitätssicherung in Studiengängen“ ist ein Teil des Marburger Projekts „Für ein richtig gutes Studium“ aus dem Qualitätspakt Lehre, das die Verbesserung der Studienbedingungen an der Philipps-Universität zum Ziel hat. Sie will die Fachbereiche bei der Initiierung und Umsetzung eines Prozesses, der eine **nachhaltige Qualitätsverbesserung von Studiengängen** an der Philipps-Universität Marburg verfolgt, begleiten. Hierzu steht ein Team aus FachbereichsberaterInnen zur Verfügung, das die Fachbereiche bei dem gezielten Einsatz von quantitativen und qualitativen Erhebungsinstrumenten, der Aufbereitung, Verknüpfung und Interpretation der Daten sowie der Ableitung und Implementierung von konkreten Maßnahmen berät und unterstützt.



Das Herzstück der Zusammenarbeit zwischen Projekt und Studiengang ist die Zusammenführung und Auswertung der fragestellungsrelevanten Informationen und Daten, um durch fundierte Interpretation geeignete Maßnahmen zur Verbesserung des Studiengangs abzuleiten. Informationen, die bisher nur einzeln oder unsystematisch genutzt und ausgewertet wurden, eröffnen nun durch die **Verknüpfung der Daten** aus unterschiedlichen Quellen, kombiniert mit den fachübergreifenden **Kompetenzen der BeraterInnen** im Bereich Qualitätssicherung und den **fachspezifischen Erfahrungen der Studiengangsverantwortlichen**, zusätzliche Perspektiven auf die Studienpraxis. Durch den Einsatz in mehreren Fachbereichen fungiert das Team außerdem als Schnittstelle, um Austausch, Synergieeffekte und den Ideentransfer zu fördern. Hieraus ergeben sich neue Möglichkeiten zur Entwicklung von evidenzbasierten Maßnahmen und Qualitätssicherungskonzepten für die Weiterentwicklung der Studiengänge. Das Projekt lebt von der Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, der Transparenz sowie dem Austausch auf den unterschiedlichen Ebenen.

Ziele und Methoden

Das Projektteam unterstützt die Fachbereiche bei einer nachhaltigen Qualitätsverbesserung der Studiengänge der Philipps-Universität Marburg durch:

- Beratung in Qualitätssicherungsfragen
- Identifizierung von Stärken und Schwächen der Studiengänge
- Evidenzbasierte Studiengangentwicklung durch individuelle Maßnahmenentwicklung
- Verbesserung der Studierbarkeit der Studiengänge

Um die **studiengangsspezifischen Fragen** der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung zu beantworten, berät und unterstützt Sie das Projektteam bei dem gezielten Einsatz von **quantitativen** und **qualitativen Erhebungsinstrumenten**, der Aufbereitung, Verknüpfung und Interpretation der Daten sowie der Ableitung und Implementierung von Maßnahmen.

Grundsätze

Folgende Grundsätze bilden die Basis der Zusammenarbeit mit den Fachbereichen:

- Fragestellungsspezifisches Vorgehen
- Passgenaue Datenerhebung
- Individuelle Besprechung und Analyse der erhobenen Daten
- Gemeinsame Erarbeitung von Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Studiengangs
- Ressourcenschonendes und adressatengerechtes Vorgehen
- Einbindung aller relevanten Akteure
- Integration der Qualitätssicherung in bestehende Prozesse und Strukturen
- Universitätsweiter Ideentransfer

Praxistipp:

Sprechen Sie den/ die für Ihren Fachbereich zuständige(n) FachbereichsberaterIn möglichst frühzeitig an, um die Qualitätssicherung in die studiengangsinernen Prozesse und Fristen einzubetten.

Hierdurch kann die Maßnahmenentwicklung und -implementierung etwa mit geplanten Änderungen der Prüfungsordnungen harmonisiert werden.

Denn: Die Datenerhebung und -auswertung benötigen einen gewissen zeitlichen Vorlauf.



Vorgehen

Das Vorgehen in der Qualitätssicherung in Studiengängen orientiert sich an Demings PDCA-Zirkel (Plan-Do-Check-Act) und bildet den **Regelkreis der Qualitätssicherung** in Studiengängen in fünf wesentlichen Phasen. In der **Sondierungsphase** (1) klären die FachbereichsberaterInnen und Studiengangsverantwortlichen die Fragestellung und das Ziel der Qualitätssicherung in einem Sondierungsgespräch und wählen geeignete Instrumente aus. Die **Erhebungsphase** (2) übernimmt das Projektteam und generiert mithilfe des gezielten und koordinierten Einsatzes der Datenanalysen und Befragungen empirische Daten für die **Diagnosephase** (3). Die erhobenen Daten bereitet das Team adressatengerecht sowie zeitnah auf. Erste Auffälligkeiten, Stärken und Schwächen werden identifiziert, gemeinsam mit den Studiengangsverantwortlichen besprochen und analysiert. Erst durch die Rückkopplung der Ergebnisse mit den Beteiligten können passgenaue und individuelle **Maßnahmen** (4) in der Studiengangsberatung entwickelt werden. Die **Nachsorge** (5) schließt den Qualitätsregelkreis, indem Maßnahmen gemäß der Fragestellung überprüft werden und die implementierten Maßnahmen eine langfristige und nachhaltige Qualitätssicherung einleitet.



Sondierung & Erhebung

Das zuvor geschilderte Vorgehen startet mit einem **Sondierungsgespräch** zwischen FachbereichsberaterInnen des Projekts „Qualitätssicherung in Studiengängen“ und Verantwortlichen im Fachbereich oder Studiengang. Hierbei wird das **Erkenntnisinteresse** und die Fragestellung der Qualitätssicherung gemeinsam besprochen, **passende Instrumente** ausgewählt sowie ein erster Zeitplan für die **Datenerhebung** und die nachfolgenden Analyseschritte festgelegt. Der **individualisierte Zeitplan** ermöglicht ein passgenaues und ressourcenschonendes Vorgehen sowie die Einbindung in Strukturen und Prozesse des Fachbereichs/ Studiengangs. Diese Art des individualisierten und fragestellungsspezifischen Vorgehens kann nur durch einen umfangreichen und variabel einsetzbaren **Instrumentenkoffer** gewährleistet werden.

Die eigens vom Projektteam entwickelten und am **Student-Life-Cycle** sowie an den unterschiedlichen Strukturebenen eines Studiengangs (Studiengang, Modul, Lehrveranstaltung) ausgerichteten Instrumente decken zusätzlich aufgrund unterschiedlicher Erhebungsmethoden sowohl die Vielzahl der Fragen und Ziele der Qualitätssicherung als auch die Unterschiedlichkeit der Studiengänge weitgehend ab.

Der fragestellungsspezifische Einsatz einzelner oder auch mehrerer kombinierter Erhebungsinstrumente ermöglicht somit eine passgenaue empirische Datenerhebung, welche durch die teilweise individualisierbaren Fragenbögen zusätzlich gestärkt wird. Neben der Passgenauigkeit der Instrumente wird zudem auf einen zeitlich möglichst variablen Einsatz sowie eine zeitnahe, verständliche und adressatengerechte Aufbereitung und Auswertung der Daten geachtet. Neben der folgenden Kurzübersicht über die Instrumente finden sich detaillierte Beschreibungen unter dem Punkt **„Instrumente der Qualitätssicherung“**.

Praxistipp: Für große Studiengänge bieten sich in der Regel zunächst quantitative Analyseinstrumente (z.B. die Studiengangsevaluation, Studienverlaufsstatistik) zur Erstbetrachtung an, um bei fehlender Fragestellung Themenschwerpunkte oder Weiterentwicklungsmöglichkeiten aus den Daten abzuleiten. Aus der gemeinsamen Betrachtung verschiedener Daten ergeben sich Hinweise für hilfreiche Maßnahmen, Ideen für Änderungsmöglichkeiten oder auch Ansatzpunkte für anschließende Detailerhebungen.

Praxistipp:

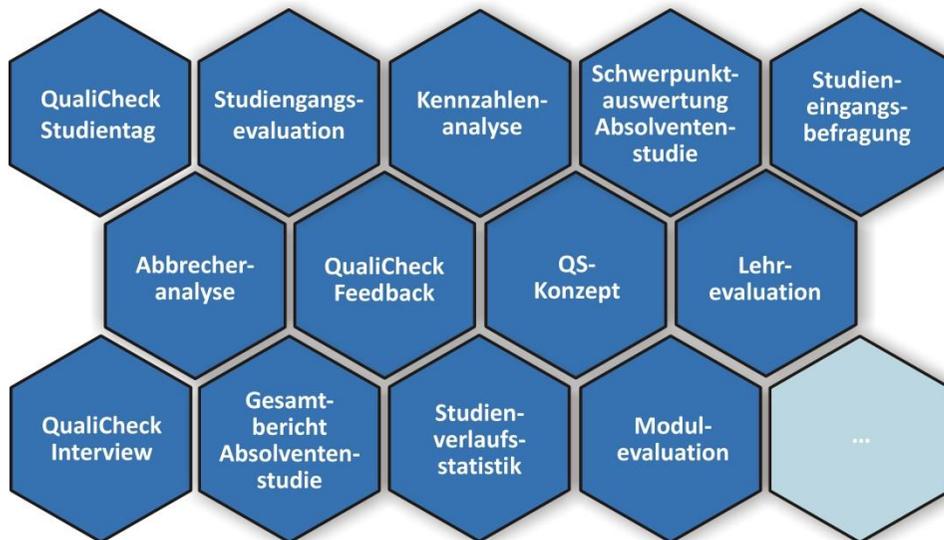
Bei kleinen Studiengängen mit ggf. zusätzlich sehr heterogener Studierendenschaft oder speziellen Fragestellungen sind umfangreiche quantitative Erhebungsverfahren häufig wenig zielführend.

In diesem Fall empfehlen wir eher qualitativ orientierte Herangehensweisen (z.B. einen Studientag), die individuell noch besser auf die entsprechende Fachkultur abgestimmt werden können.





Kurzübersicht der Instrumente



Datenanalysen

Studienverlaufsstatistik

Typ:	Datenanalyse
Datengrundlage:	Kennzahlen
Zielgruppe:	Alle Studierenden des Studiengangs
Inhalt:	Verlauf des Studiums, inkl. Wechselbewegungen

Kennzahlenanalyse

Typ:	Datenanalyse
Datengrundlage:	Kennzahlen
Zielgruppe:	Alle Studierenden des Studiengangs
Inhalt:	Studiendauer, Studienabbruch, Studienabschluss

Abbrecheranalyse

Typ:	Datenanalyse
Datengrundlage:	Exmatrikulationsfragebogen (online)
Zielgruppe:	Exmatrikulierte des Studiengangs
Inhalt:	Studienabbruch, Studienabschluss

Evaluationen

Studieneingangsbefragung

Typ:	Evaluation
Datengrundlage:	Studierendeneinschätzung
Zielgruppe:	Studierende des 1.FS (Bachelor oder Master)
Inhalt:	Allgemeine Bewertung des Studieneinstiegs

Studiengangsevaluation

Typ:	Evaluation
Datengrundlage:	Studierendeneinschätzung
Zielgruppe:	Studierende im 5.+ FS (Bachelor)/3.+ (Master)
Inhalt:	Allgemeine Bewertung des Studiums

Modulevaluation

Typ:	Evaluation
Datengrundlage:	Studierendeneinschätzung
Zielgruppe:	Studierende des Moduls
Inhalt:	Gesamtbewertung des Moduls

Lehrveranstaltungsevaluation

Typ:	Evaluation
Datengrundlage:	Studierendeneinschätzung
Zielgruppe:	TeilnehmerInnen einer Lehrveranstaltung
Inhalt:	Gesamtbewertung der Lehrveranstaltung

Gesamtbericht Absolventenstudie

Typ:	Evaluation
Datengrundlage:	Studierendeneinschätzung
Zielgruppe:	Absolventen der Uni/ des FB (1,5 Jahre nach Abschluss)
Inhalt:	Allgemeine Bewertung des Studiums nach dem Abschluss

Schwerpunktberichte Absolventenstudie

Typ:	Evaluation
Datengrundlage:	Studierendeneinschätzung
Zielgruppe:	Absolventen des Studiengangs (1,5 Jahre nach Abschluss)
Inhalt:	Verschiedene Schwerpunkte (Überblick, Beschäftigung etc.)



Qualitative Instrumente & Qualitätssicherungskonzept

QualiCheck Interview

Typ:	Qualitatives Instrument
Datengrundlage:	4-6 Einzelinterviews
Zielgruppe:	u.a. Studierende, Experten, Lehrende
Inhalt:	Interviewleitfaden (variable Themen)

QualiCheck Feedback

Typ:	Qualitatives Instrument
Datengrundlage:	Moderierte Kleingruppendiskussionen
Zielgruppe:	u.a. Studierende, Experten, Lehrende
Inhalt:	1-3 klar umrissene Fragestellungen (frei wählbar)

QualiCheck Studientag

Typ:	Qualitatives Instrument
Datengrundlage:	Moderierter Erfahrungsaustausch & Gruppendiskussion
Zielgruppe:	Fragestellungsabhängig (u.a. Studierende, Lehrende etc.)
Inhalt:	Frei wählbare Fragestellung(en)

QS-Konzept

Typ:	Konzept
Datengrundlage:	Situation im Studiengang/ Fachbereich
Zielgruppe:	Alle verantwortlichen Akteure
Inhalt:	schriftliches Konzept der Qualitätssicherung

Weitere Detailinformationen
zu den Instrumenten
finden Sie hier:

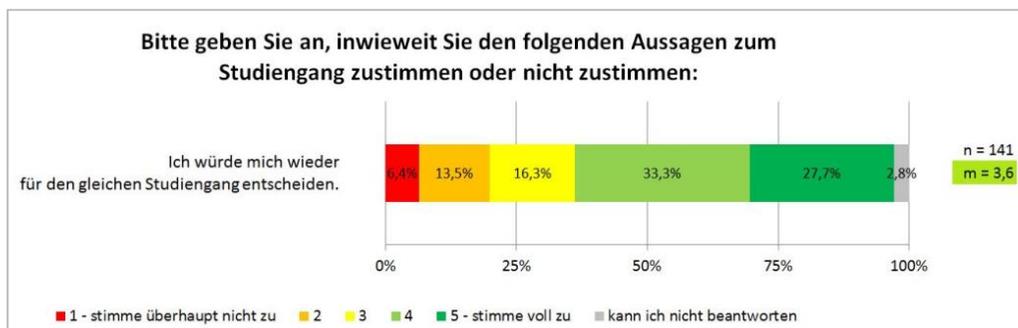


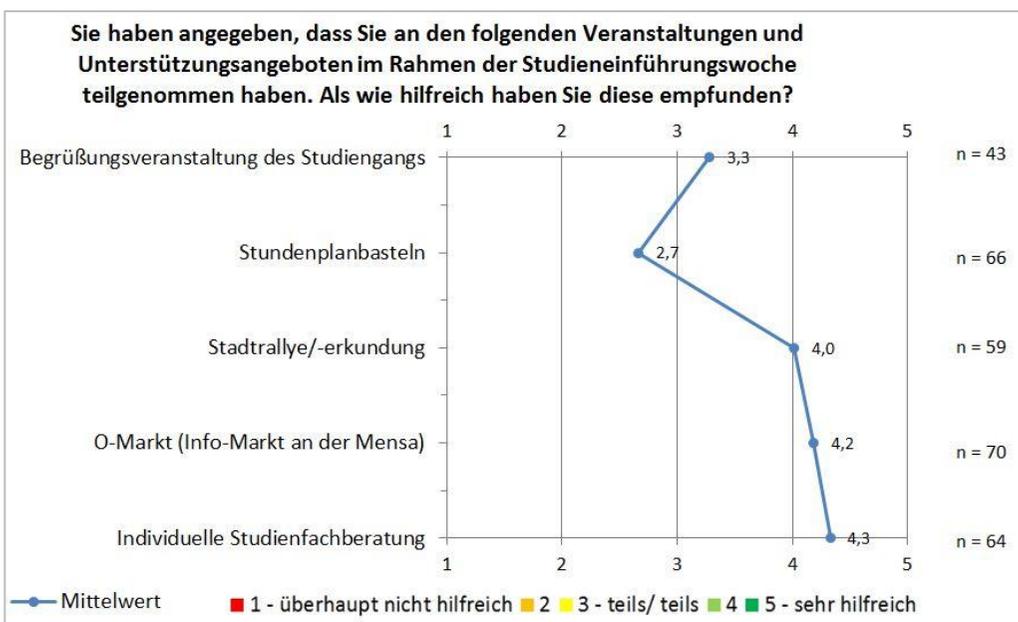
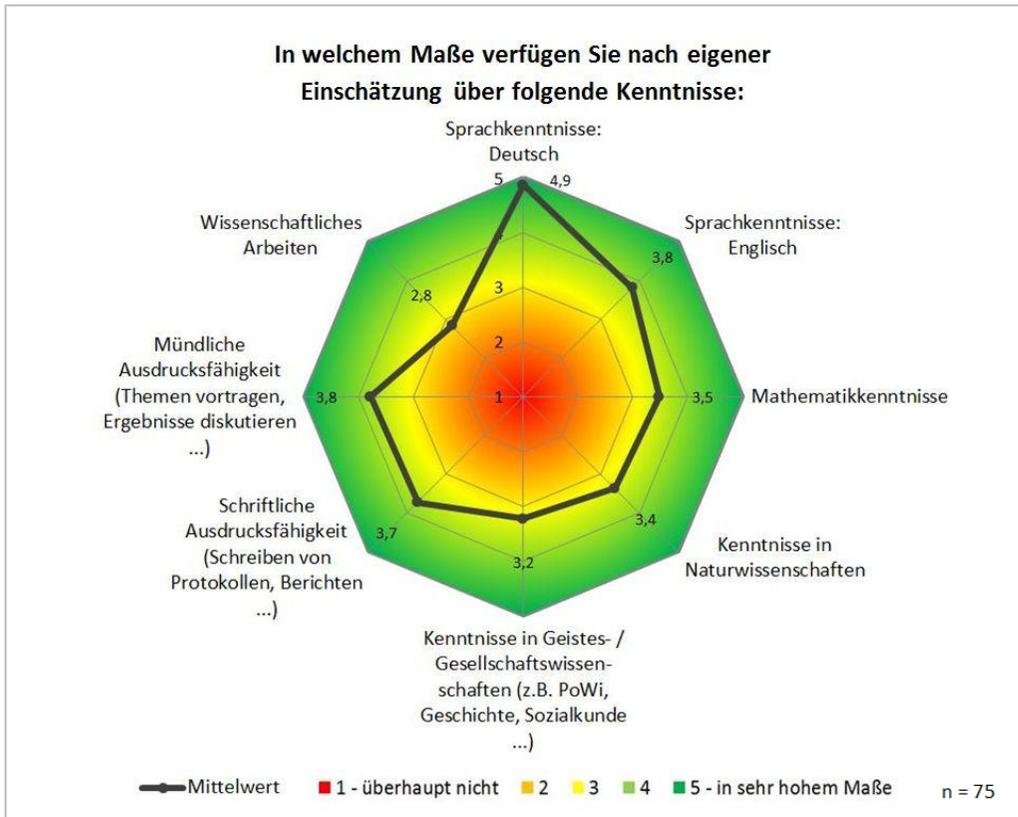
Diagnose

Die Aufbereitung, Auswertung und Analyse der empirisch erhobenen Daten kann als das Herzstück des Teilprojekts und damit der Unterstützung der Fachbereiche in Qualitätssicherungs- und Weiterentwicklungsfragen bezeichnet werden. Die Daten werden vom Projektteam in einer grafisch ansprechenden Berichtsform zeitnah aufbereitet. Eine klare und einfach verständliche Aufbereitung der erhobenen Daten steht für uns dabei im Mittelpunkt. Denn nur so sind die zuvor erhobenen Daten verständlich und beginnen zu sprechen. Nur wer die Daten versteht, kann diese in Zusammenhänge einordnen, interpretieren und daraus Ableitungen treffen. Zusätzlich zur optischen Aufbereitung unterstützen unsere FachbereichsberaterInnen Sie in gemeinsamen Beratungsgesprächen beim Verstehen der Daten. Die nach nur wenigen Wochen vorliegenden **Auswertungsberichte** werden von den FachbereichsberaterInnen des Projektteams zusätzlich inhaltlich analysiert. Erste Auffälligkeiten sowie Stärken und Schwächen werden von uns herausgearbeitet und anschließend in der **Studiengangsberatung** intensiv mit den verantwortlichen Personen im Studiengang besprochen. Erst durch diesen Austausch und die Einordnung der Ergebnisse durch die Studiengangsverantwortlichen in die Fachzusammenhänge und Gegebenheiten im Studiengang (STG) können die Daten gemeinsam sinnvoll interpretiert werden. Je nach Fragestellung werden häufig auch die Ergebnisse mehrerer Datenquellen zusammengeführt und somit wechselseitig verifiziert und spezifiziert.



Die hier nun dargestellten Beispiele sollen Ihnen einen Eindruck von der visuellen Datenaufbereitung in den Auswertungsberichten vermitteln:





Maßnahmen & Nachsorge

Im Rahmen der gemeinsamen Beratungsgespräche werden bereits erste **Maßnahmenvorschläge** diskutiert und gemeinsam entwickelt, um identifizierte Probleme zu beheben, Stärken zu betonen und somit die Gesamtqualität des Studiengangs zu verbessern sowie den Studiengang weiterzuentwickeln.

<u>Auffälligkeiten</u>	<u>Quelle/ Instrument</u>	<u>Ideen und Vorschläge für Lösungen/Maßnahmen & Rückmeldungen der Verantwortlichen</u>
<p>Gute Absolventenquote von 67% nach 10 FS & 61% (8 FS)</p> <ul style="list-style-type: none"> - allerdings stark rückläufig ⇒ Von 73% auf 23% 	<p>Kennzahlenanalyse</p> <p>SVS</p>	<p>⇒ Warum gibt es solche starken Schwankungen zwischen einzelnen Kohorten und einen zuletzt starken Abfall?</p>
<p>Verdopplung der Studienabbrüche und längerer Verbleib im Studium</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermehrte Studienabbrüche in höheren Fachsemestern - <u>Gründe für Abbruchgedanken:</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ Berufsperspektive ○ Unsicherheit bzgl. eigenen Kompetenzen ○ Interesse an anderen Fächern 	<p>SVS</p> <p>Studiengangsevaluation</p> <p>SW 5: Absolventenstudie</p>	<p>⇒ Liegen vermehrt falsche Studienerwartungen vor?</p> <p>⇒ Aufklärung über Ziele des Studiums und Berufsperspektive</p> <p>⇒ Beratungs- und Hilfsangebote zum Studienabschluss</p> <p>⇒ Kann nicht an der Arbeitsbelastung (Prüfungsanzahl) liegen, da diese seit der letzten Reakkreditierung 2010 deutlich reduziert wurde</p>

Unsere FachbereichsberaterInnen fungieren dabei als Schnittstelle zwischen Fachbereichen, weiteren verantwortlichen Stellen sowie MultiplikatorInnen für Ideen und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung. Beispielsweise werden konkrete Maßnahmen eingeleitet, Kontakte zum International Office bezüglich Austauschprogrammen, zur Hochschuldidaktik bezüglich didaktischer Maßnahmen oder auch zum Career Center unserer Universität bezüglich beruflicher Möglichkeiten hergestellt.

In einem letzten Schritt werden die implementierten Maßnahmen in einer Nachsorgephase auf ihre Wirksamkeit hin überprüft, ggf. auch eine neue Erhebungsphase eingeleitet und der Qualitätskreislauf von vorn begonnen. Die Nachsorgephase sorgt damit für eine langfristige und **nachhaltige Qualitätssicherung** und Weiterentwicklung von Studiengängen.

Praxistipp: Die Einbindung von Studierenden in die Prozesse der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von Studiengängen hat sich bewährt und wird dringend von uns empfohlen. Insbesondere in der gemeinsamen Besprechung der erhobenen Daten sowie der Maßnahmenentwicklung sollten die Studierenden sowie ggf. weitere Akteure mit eingebunden werden.



Einbindung in Strukturen und Prozesse

Durch die zentrale Ansiedlung des Projekts im **Dezernat III B 3** ist eine enge Zusammenarbeit mit der zentralen Studiengangentwicklung (Dez. III B 1) und der Lehrevaluation (Dez. III B 2) gewährleistet. Als Schnittstelle zwischen den Fachbereichen, aber auch der Verwaltung und den Fachbereichen kann das Projektteam bei Identifizierung von Verbesserungspotential die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Experten, Projekten und Einrichtungen initiieren. Qualitätssicherungsmaßnahmen können aufgrund der Anbindung des Referats an zentrale und dezentrale Prozesse daher ohne größeren Aufwand in die Re-Akkreditierungsverfahren der Studiengänge der UMR einfließen. Einige der weiteren Vernetzungspartner des Projekts „Qualitätssicherung in Studiengängen“ sind:

- Netzwerk Qualitätssicherung in Studium und Lehre
- Career Center
- Hochschuldidaktische Weiterbildung (HD-Min & HDM)
- International Office (Dez. VI)
- Zentrale Allgemeine Studienberatung (ZAS)
 - ➔ Optimierung von Studieninformationen (OptimiSt)
- Evaluationsnetzwerk hessischer Hochschulen

Praxisbeispiele der Qualitätssicherung

Die nachfolgenden Themen haben sich oft als zentrale Fragestellungen der Qualitätssicherung herausgestellt und können Ihnen als eine erste Orientierung für Ihren eigenen Studiengang dienen:

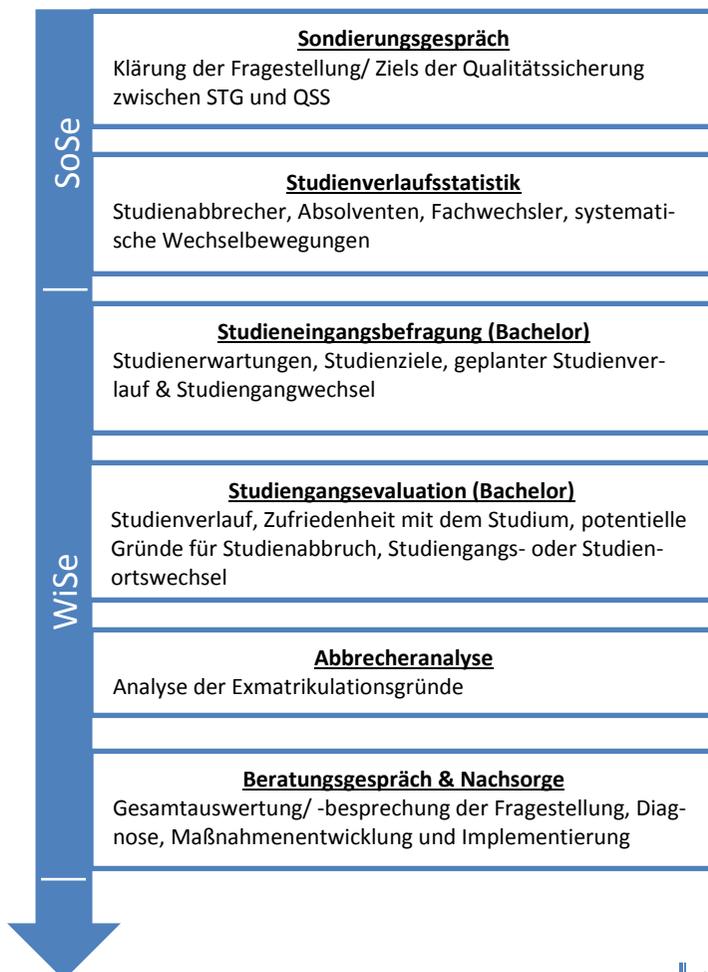
- Organisation und Aufbau des Studiengangs
- Übergangsquoten, Fachwechsel, Studienabbrüche, Absolventenquoten
- Studiendauer/ Studienablauf
- Bachelor - Masterübergang
- Studieneinstieg
- Auslandssemester und Praktika
- Berufsperspektiven und -möglichkeiten

Nachfolgend soll nun exemplarisch das inhaltliche und zeitliche Vorgehen zweier Fragestellungen kurz dargestellt werden, um eine konkrete Vorstellung der möglichen Kombination der Erhebungsinstrumente und des zeitlichen Rahmens zu geben. Abgebildet wird ein bestmöglicher Starttermin, um eine möglichst kurze Erhebungsphase zu gewährleisten. Die geschilderten Beispiele sind idealtypisch und dienen der Verdeutlichung der Abläufe sowie der Dauer von Qualitätssicherungsprojekten.

Studienerfolg & Studiendauer

Der Studienerfolg eines Bachelorstudiengangs soll analysiert werden, da deutlich mehr Studierende ein Studium beginnen als es abschließen. Dies lässt vermehrte Studienabbrüche und/ oder -fachwechsel vermuten. Um den Umfang und die Ursachen dieses Missverhältnisses empirisch zu untersuchen und daraus gegensteuernde Maßnahmen abzuleiten, kommen mehrere Instrumente zum Einsatz, die auch nicht bedachte Aspekte zutage fördern können. Mit der **Studienverlaufstatistik** erhält man einen quantitativen Überblick über u.a. Studienabbrecher, Fachwechsler sowie systematische Wechselbewegungen. Eine **Studieneingangsbefragung** im Bachelor ermöglicht Einblicke in Studiererwartungen und -ziele. Über eine **Studiengangsevaluation** im Bachelor können nicht nur die Studienzufriedenheit, sondern auch mögliche Abbruchgründe eruiert und mittels einer **Abbrecheranalyse** ggf. noch konkretisiert werden.

Instrumente: 4 kombiniert eingesetzte Instrumente
Gesamtdauer: circa 1 Jahr

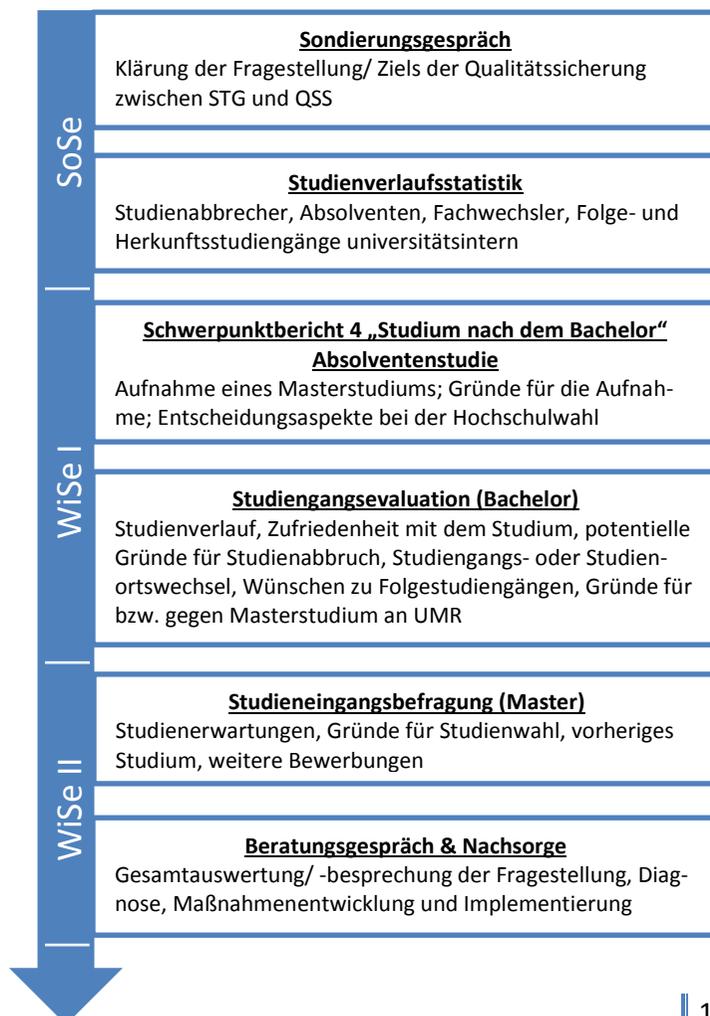




Bachelor-Master-Übergang

Um den fachbereichsinternen Übergang zwischen Bachelor- und Masterstudiengängen zu analysieren, sind Erhebungen sowohl im Bachelor- als auch im Master-Bereich notwendig. Als Startpunkt bietet sich die **Studienverlaufsstatistik** an, um einen Überblick über den Bachelor und Master zu gewinnen und erste Ansatzpunkte zu erkennen. Anschließend kann der **Schwerpunktbericht 4 der Absolventenstudie** „Studium nach dem Bachelor“ helfen, die Fragestellung näher einzugrenzen. Eine **Studiengangsevaluation** des Bachelorstudiengangs kann zudem die Pläne der Studierenden nach ihrem Abschluss abfragen und ermöglicht einen Vergleich zu den Aussagen der Absolventen etwa 1,5 Jahre nach Studienabschluss. Eine **Studieneingangsbefragung** bei der (idealerweise) gleichen Kohorte dann im Master kann u.a. Einblicke in Bewerbungen an weiteren Universitäten und Gründe für die Studienwahl geben.

Instrumente: 4 kombiniert eingesetzte Instrumente
 Gesamtdauer: circa 7-18 Monate



Status Quo & Feedback

Das Projektteam QSS konnte bis November 2016 mehr als 90 Studiengänge der Philipps-Universität Marburg in ihren Qualitätssicherungsfragen und -vorhaben unterstützen. Mithilfe von 11 neu entwickelten Erhebungsinstrumenten wurden rund 300 Datenanalysen und Evaluationen durchgeführt und über 12.500 Studierende zur Studienqualität befragt.

Auf Basis der so gewonnenen Daten wurden in den Studiengängen erfolgreich Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und Weiterentwicklung ausgearbeitet und implementiert. Nachfolgend finden sich exemplarische Feedbacks einiger ProjektteilnehmerInnen:

„Die erzielten Ergebnisse waren für beide Seiten sehr zufriedenstellend und aussagekräftig. Sie wurden für Studierende und Lehrende über ILIAS verfügbar gemacht und intensiv im Studienausschuss und mit Lehrenden und Studierenden besprochen. Basierend auf den erzielten Daten haben einige Module inzwischen Änderungen erfahren.“

Dr. Astrid Brandis-Heep
Fachbereich Biologie



„Insgesamt werden die Institute des Fachbereichs durch das Projekt in die Lage versetzt, die Stärken und Schwächen der einzelnen Studiengänge auf der Basis empirischer Daten umfassend und fundiert zu analysieren.“

Prof. Dr. Claudia Derichs
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und
Philosophie

„Ich möchte betonen, dass die Zusammenarbeit wirklich sehr gut funktioniert hat. [...] Die Umfragen haben uns Einblicke in die Vorstellungen der Studierenden gegeben, [...]“

Prof. Dr. Carmen Birkle
Fachbereich Fremdsprachliche Philologien





Detailansicht Instrumente

Instrumente der Qualitätssicherung

Nachfolgenden finden Sie in drei Kategorien Detailbeschreibungen der Ihnen zur Verfügung stehenden Instrumente der Qualitätssicherung in Studiengängen. Die Beschreibungen sollen Ihnen einen Überblick über die wesentlichen Inhalte der Datenanalysen, Evaluationen und qualitativen Instrumente (inkl. des Qualitätssicherungskonzepts) geben. Aus diesem Pool werden im Sondierungsgespräch gemeinsam passgenau Instrumente zu Ihren Fragestellungen ausgewählt.

Datenanalysen	
<p>Drei Instrumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Studienverlaufsstatistik ▪ Kennzahlenanalyse ▪ Abbrecheranalyse 	
Evaluationen	
<p>Sechs Instrumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Studieneingangsbefragung ▪ Studiengangevaluation ▪ Modulevaluation ▪ Lehrevaluation ▪ Gesamtbericht Absolventenstudie ▪ Schwerpunktauswertung Absolventenstudie 	
Qualitative Instrumente & Qualitätssicherungskonzept	
<p>Vier Instrumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ QualiCheck Interview ▪ QualiCheck Feedback ▪ QualiCheck Studententag ▪ Qualitätssicherungskonzept 	



Datenanalysen

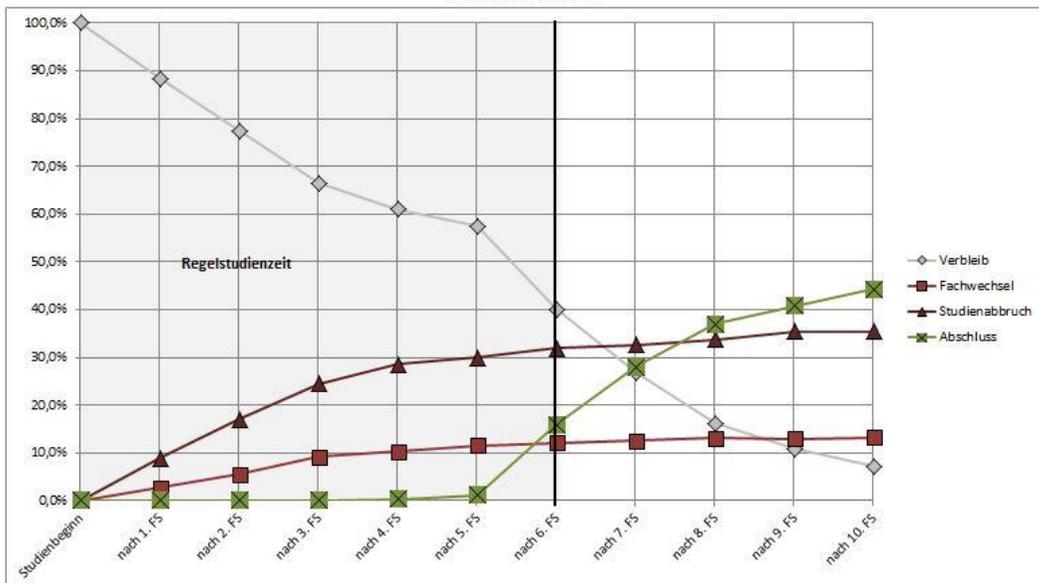
Studienverlaufsstatistik

Mit der Studienverlaufsstatistik wird der Untersuchungsschwerpunkt auf die individuellen Studienverläufe der Studierenden gerichtet. Dadurch kann auf Studiengangsebene zwischen Studienabbruch, Fachwechsel und Abschluss differenziert werden. Darüber hinaus bietet die Studienverlaufsstatistik zahlreiche weitere Informationen zum Verlauf einzelner Studiengangskohorten.

Datengrundlage

Die in der Studienverlaufsstatistik verwendeten Daten werden bei der Einschreibung und Rückmeldung der Studierenden automatisch durch das Studierendensekretariat erhoben und liegen damit bereits vor. Diese Daten werden vom Projekt QSS auf Studiengangsebene anonymisiert erfasst, aggregiert, graphisch aufbereitet und analysiert – eine zusätzliche Erhebung von Daten ist nicht notwendig.

Status der Studierenden im Verlauf (alle Kohorten)
(Durchschnittswerte)



Inhalt

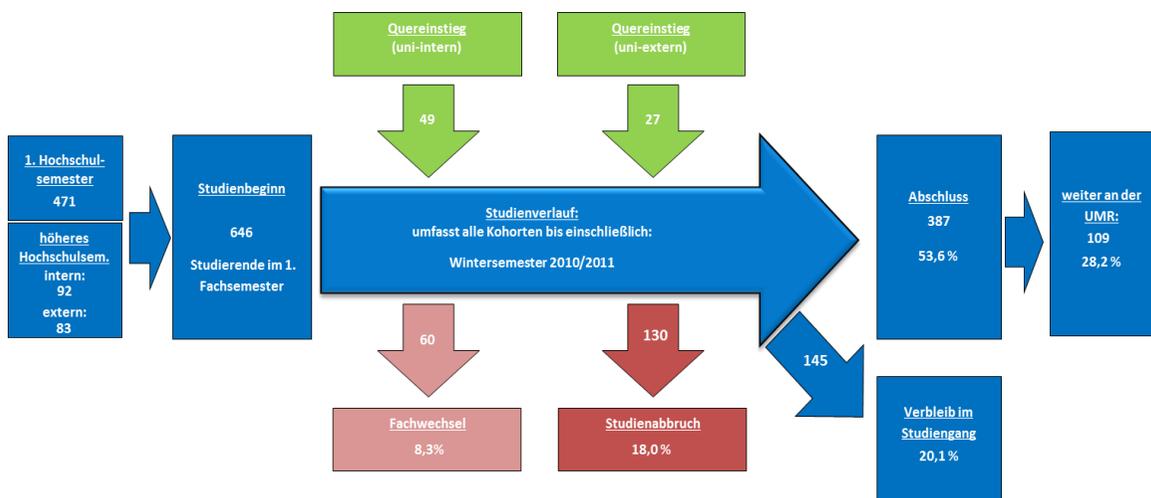
Die Studienverlaufsstatistik wertet die Einschreibezahlen eines Studiengangs dahingehend aus, dass im Gegensatz zu der Kennzahlenanalyse nicht nur die Gesamtanzahl der eingeschriebenen Studierenden quantifiziert werden kann, sondern die Zu- oder Abnahme der Eingeschriebenen in Studienabbrecher, Fachwechsler, Hochschulwechsler, Quereinsteiger und Absolventen differenziert werden kann. Zusätzlich können die Herkunfts- und Folgestudiengänge von Studierenden analysiert werden.

Zielsetzung

Die Studienverlaufsstatistik ermöglicht:

- einen generellen Überblick bzgl. der Zusammensetzung der Studierendenschaft sowie zu deren Studierverhalten,
- kritische Zeitpunkte im Verlauf eines Studiengangs, zu denen viele Studierende das Fach wechseln oder sich exmatrikulieren, zu identifizieren,
- strukturelle Wechselbewegungen zwischen Studienfächern sichtbar zu machen,
- die Studienabbruch- und Absolventenquoten durch Berücksichtigung von Studienfachwechslern und Quereinsteigern zu relativieren,
- unterschiedliche Studienanfängerkohorten miteinander zu vergleichen.

Status im Studienverlauf nach 8 Semestern:





Kennzahlenanalyse

Die Kennzahlenanalyse ist eine Auswertung von hochschulstatistischen Kennzahlen, die standardmäßig von der UMR erfasst und vom Projekt QSS aufbereitet werden. Es handelt sich hierbei um die offiziellen amtlichen Einschreibe- sowie Absolventendaten. Durch die im Folgenden aufgeführten Kennzahlen sind zeitliche Vergleiche und Querschnittsanalysen auf Studiengangsebene möglich.

Datengrundlage

Die **Einschreibezahlen** werden vom Studierendensekretariat erfasst und an das Hessische Statistische Landesamt übermittelt, dort plausibilisiert und vom HMWK an die UMR zurückgemeldet. Die Zahlen enthalten Ersteingeschriebene sowie Studierenden im Zweitstudium bis zum 10. Fachsemester jedoch keine Beurlaubten, Zweiteingeschriebenen oder Erasmus-Studierende.

Einschreibungen Beispielstudiengang

Stand WS 2015/16

Studienfach	Abschlussart	Semester	Fachsemester 1				Fachsemester 2 - 10											
			Männl.	Weibl.	davon Ausl.	insg.	2	3	4	5	6	7	8	9	10	insg.		
Beispielstudiengang	Bachelor	WS 2005_06	0	7	0	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7
Beispielstudiengang	Bachelor	SS 2006	0	0	0	0	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8
Beispielstudiengang	Bachelor	WS 2006_07	9	18	0	27	0	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	34
Beispielstudiengang	Bachelor	SS 2007	0	0	0	0	25	0	7	0	0	0	0	0	0	0	0	31
Beispielstudiengang	Bachelor	WS 2007_08	1	12	0	13	0	12	0	4	0	0	0	0	0	0	0	29
Beispielstudiengang	Bachelor	SS 2008	0	0	0	0	12	4	10	1	4	0	0	0	0	0	31	
Beispielstudiengang	Bachelor	WS 2008_09	4	34	1	38	0	13	4	12	1	4	0	0	0	0	72	
Beispielstudiengang	Bachelor	SS 2009	0	0	0	0	27	0	12	5	12	0	4	0	0	0	60	
Beispielstudiengang	Bachelor	WS 2009_10	12	29	1	40	0	21	0	10	1	5	0	3	0	0	81	
Beispielstudiengang	Bachelor	SS 2010	0	0	0	0	30	1	22	1	10	1	4	0	1	0	72	
Beispielstudiengang	Bachelor	WS 2010_11	10	29	1	39	0	21	0	21	1	10	0	4	0	0	96	
Beispielstudiengang	Bachelor	SS 2011	0	0	0	0	34	0	18	0	20	1	9	0	4	0	86	
Beispielstudiengang	Bachelor	WS 2011_12	8	36	1	44	0	30	0	13	0	10	0	5	0	0	103	
Beispielstudiengang	Bachelor	SS 2012	0	0	0	0	36	0	26	0	13	0	8	0	4	0	87	
Beispielstudiengang	Bachelor	WS 2012_13	7	23	0	30	0	25	1	26	0	8	0	1	0	0	91	
Beispielstudiengang	Bachelor	SS 2013	0	0	0	0	22	1	23	1	26	0	8	0	0	0	82	
Beispielstudiengang	Bachelor	WS 2013_14	5	26	1	31	0	17	1	21	1	16	0	4	0	0	91	
Beispielstudiengang	Bachelor	SS 2014	0	0	0	0	25	0	17	1	20	1	12	0	4	0	79	
Beispielstudiengang	Bachelor	WS 2014_15	9	27	3	36	0	16	0	18	0	14	0	7	0	0	91	
Beispielstudiengang	Bachelor	SS 2015	0	0	0	0	27	0	14	0	20	0	13	0	7	0	81	
Beispielstudiengang	Bachelor	WS 2015_16	7	36	1	43	0	22	0	10	0	14	0	8	0	0	98	

Aus den jeweiligen Einschreibezahlen je Fachsemester berechnet sich die sogenannte **Übergangsquote**, sie stellt die Entwicklung der Studierendenzahl einer Studienanfängerkohorte auf Studiengangsebene über den Zeitraum des Studiums dar.

Die **Absolventenzahlen** erfassen für jeden Studiengang die Anzahl der Absolventen je Prüfungsjahr. Die Prüfungsämter der einzelnen Fachbereiche melden ihre Absolventendaten direkt an das Hessische Statistische Landesamt, diese werden vom HMWK an die UMR zurückgemeldet und vom Team QSS aufbereitet.

Inhalt

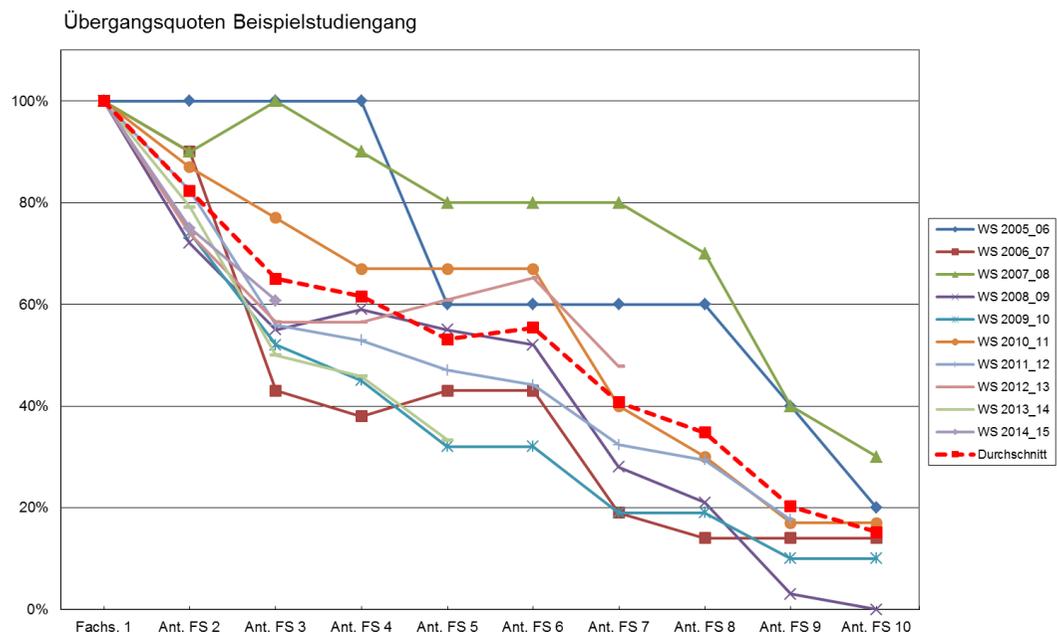
- Offizielle Einschreibezahlen eines Studiengangs je Startkohorte
- Aus den Einschreibezahlen graphisch aufbereitete Übergangsquoten
- Offizielle Absolventenzahlen eines Studiengangs, nach Prüfungsjahr

Zielsetzung

Aufbauend auf die Kennzahlenanalyse können kritische Zeitpunkte im Studium identifiziert werden – insbesondere durch den Vergleich unterschiedlicher Startkohorten.

Darüber hinaus liefern die Einschreibezahlen genaue Angaben über die Verteilung von männlichen und weiblichen Studierenden bei der Neueinschreibung, was gerade für Studiengänge, die von einer Geschlechtergruppe bevorzugt werden, von Interesse sein kann.

Langfristig lässt sich durch die Kennzahlenanalyse die Entwicklung der Neueinschreibungen, der Absolventenzahlen sowie der eingeschriebenen Studierenden einzelner Studiengänge beobachten. Aus der Übergangsquote lassen sich Tendenzen und Vermutungen zum Studienverlauf oder Abbruch ableiten.





Abbrecheranalyse

Die Abbrecheranalyse wertet die von den Studierenden selbst angegebenen Gründe der Exmatrikulation aus. Diese können auf Studiengangs- oder Fachbereichsebene ausgewertet werden und ermöglichen so die gezielte Analyse von Abbruchgründen der Studierenden. Bei ausreichender Fallzahl kann auch eine semesterweise Auswertung erfolgen.

Auf Anfrage des Fachbereichs werden die Daten von dem Projekt „Qualitätssicherung in Studiengängen“ detailliert aufbereitet. Die Ergebnisse können mit Auswertungen anderer Instrumente verknüpft werden. Hierdurch lassen sich beispielsweise schlechte Übergangsquoten laut der Kennzahlenanalyse oder der Studienverlaufsstatistik relativieren, wenn etwa ein Großteil der Exmatrikulationen auf einen Fach- oder Hochschulwechsel erklären lassen.

Datengrundlage

Grundlage für die Analyse sind die von den Studierenden getätigten Selbstauskünften zu dem Grund ihrer Exmatrikulation, welchen sie auf dem Antrag auf Exmatrikulation angeben. Darin sind sechs Hauptkategorien vorgegeben, aus welchen die Studierenden beim Ausfüllen des Antrags einen von rund 25 Detailgründen auswählen.

Antrag auf Exmatrikulation

Grund der Exmatrikulation

04 - Hochschulwechsel

Hiermit beantrage ich die Exmatrikulation:

zum heutigen Datum

mit Ende des Sommersemesters

mit Ende des Wintersemesters

Inhalt

Die Abfrage bezgl. des Exmatrikulationsgrundes beinhaltet folgende sechs Hauptkategorien:

1. Erfolgreicher Abschluss des Studiums
2. Hochschulwechsel
3. Unterbrechung des Studiums
4. Selbstgewählter endgültiger Abbruch des Studiums
5. Exmatrikulation durch die Hochschule
6. Sonstige Gründe

Zielsetzung

Die Informationen, die die Studierenden auf ihrem Exmatrikulationsantrag angeben, können systematisch nach Fachbereich oder Studiengang und ggf. Semester ausgewertet werden. Auch einzelne Kohorten können so, bei ausreichender Datenbasis, betrachtet werden. Die Ergebnisse lassen sich dann inhaltlich mit Übergangsquoten verbinden und liefern dadurch einen ersten Eindruck über Gründe des Abbruchverhaltens in den Kohorten des Studiengangs oder Fachbereichs.

Im Speziellen ist dabei relevant, was aus Sicht der Studierenden individuelle Gründe für einen Wechsel bzw. Abbruch waren. Die zusätzliche Kombination mit anderen Evaluationsinstrumenten kann zudem einen detaillierten Aufschluss darüber geben, warum ein Studiengang gewechselt oder das Studium abgebrochen wurde.



Evaluationen

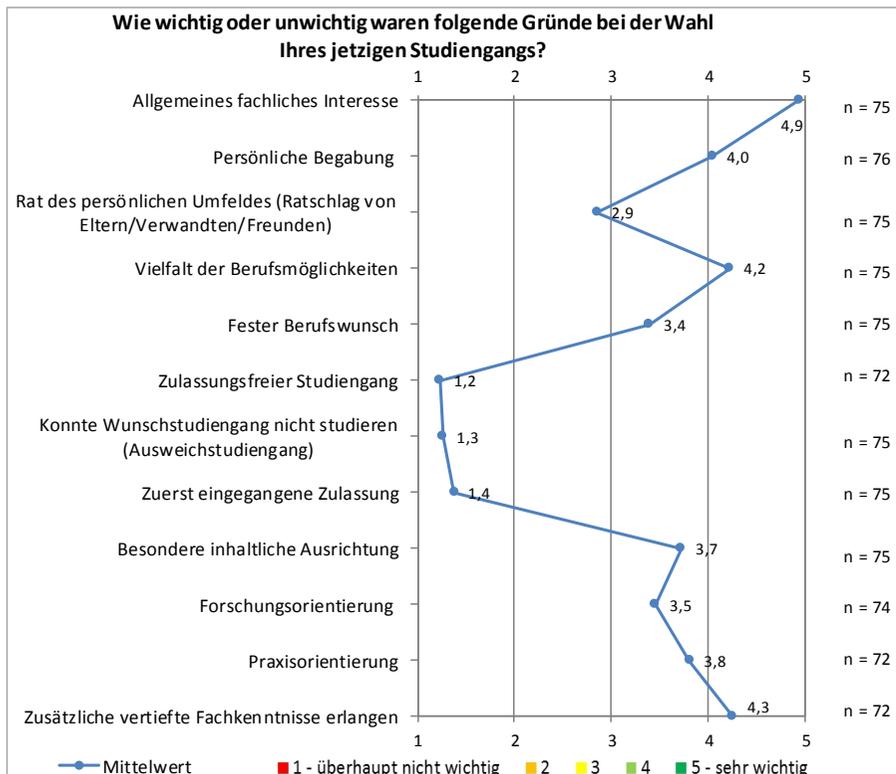
Studieneingangsbefragung

Die Studieneingangsbefragung nimmt den Studieneinstieg der Erstsemester-Studierenden in den Blick. Durch die Betrachtung der Studienwahlgründe, Studienmotivation, Studiererwartungen sowie der Studieneinführungswoche, werden Aspekte des Studiums abgedeckt, die bei den anderen Evaluationen bisher unberücksichtigt blieben. Die erhobenen Informationen dienen dazu, die positiven Aspekte des Studieneinstiegs zu erkennen und zielgerichtet auszubauen sowie problematische Bereiche aufzudecken und abzubauen.

Datengrundlage

Die Studieneingangsbefragung ist eine onlinebasierte Befragung, die sich an die Erstsemester-Studierenden des Studiengangs richtet. Die Studierenden werden per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung eingeladen. Die ProjektmitarbeiterInnen stellen den Studiengangsverantwortlichen die Ergebnisse der Evaluation nach der Auswertung zur Verfügung.

Studienwahlgründe



Inhalte

Die Studieneingangsbefragung behandelt folgende Aspekte:

- Aktuelles & vorheriges Studium
- Studienmotivation & -wahlgründe
- Bewerbungen/ Zulassungen
- Informationsangebot bei Studienwahl & -einstieg
- Studieneinführungswoche
- Studieneinstieg/ erster Eindruck
- Studienerwartung/ -planungen
- Vorkenntnisse
- Soziodemographie der Studierenden

Der standardisierte Fragebogen kann aus einem Pool vorgegebener Zusatzfragen erweitert und teilweise studiengangspezifisch individualisiert werden:

- Z1: Studienwahlgründe II
- Z2: Teilaspekte der Studieneinführungswoche
- Z3: (Fach-)spezifische Vorkenntnisse

Zielsetzung

Ziel der Studieneingangsbefragung ist es, einen umfassenden Überblick über den Start und Einstieg in das Studium sowie die ersten Studienwochen aus Sicht der Studierenden zu erhalten. Die Studieneingangsbefragung kann dafür genutzt werden, bisher unbekannte Problembereiche des Studieneinstiegs in einem ersten Schritt der Qualitätsanalyse aufzudecken, um diese mithilfe zusätzlicher Evaluationen oder unter Hinzunahme weiterer Ergebnisse genauer zu untersuchen. Zudem können die Erkenntnisse aus der Studieneingangsbefragung gezielt dazu genutzt werden, die Qualität im Studiengang nachhaltig zu verbessern und weiterzuentwickeln und den Studieneinstieg zu erleichtern.

To-do Studieneingangsevaluation

Das erledigt QSS:	Das erledigt der Ansprechpartner im FB:
Zusendung des Fragebogens	Angabe des Studiengangsverantwortlichen
Überarbeitung/ Absprache des Fragebogen	Auswahl und Formulierung möglicher Zusatzfragen/ Absprache mit Fachschaft
Beschaffung der studentischen E-Mail-Adressen	Festlegung des Befragungsbeginns (Start sollte zw. 3. und 4. Semesterwoche liegen, i.d.R. WiSe)
Versand der Einladungs- und Erinnerungsmail	Bekanntmachung der Studieneingangsbefragung (in OE+ erster VL-Woche; Info-Materialien werden von QSS bereitgestellt)
Bereitstellung der Info-Materialien	Signatur/ digitale Unterschrift des Studiengangskoordinators/ Studiendekans an QSS sende
Berichterstellung/ Auswertung der Ergebnisse	Veröffentlichung der Ergebnisse



Studiengangsevaluation

Im Gegensatz zu der Modul- und Lehrevaluation richtet die Studiengangsevaluation den Blick auf die organisatorischen, strukturellen und inhaltlichen Merkmale des Studiums, der bei einer bloßen Konzentration auf einzelne Lehrveranstaltungen oder Module größtenteils unberücksichtigt bleibt. Erklärtes Ziel der Studiengangsevaluation ist es, einen umfassenden Überblick über das Studienprogramm und dessen Studierbarkeit aus Sicht der Studierenden zu erhalten.

Datengrundlage

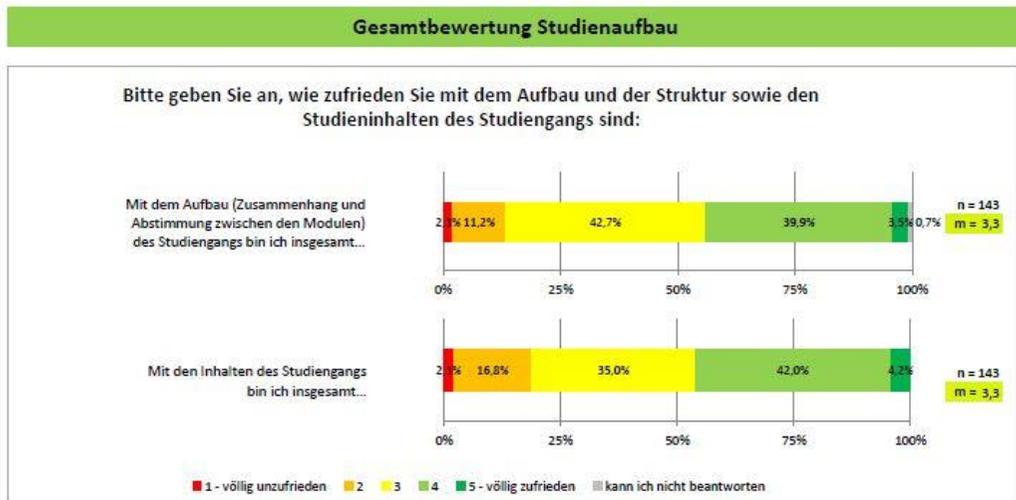
Die Studiengangsevaluation wird als Onlinebefragung durchgeführt. Befragt werden in Bachelorstudiengängen alle Studierende ab dem 5. Fachsemester, in Masterstudiengängen alle Studierende ab dem 3. Fachsemester. Die Studierenden werden per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung eingeladen. Die ProjektmitarbeiterInnen stellen den Studiengangsverantwortlichen die Ergebnisse der Evaluation nach der Auswertung zur Verfügung.

Inhalte

Die Studiengangsevaluation gibt Aufschluss bezüglich Stärken und Schwächen des Studienprogramms. Untersucht werden insbesondere folgende Aspekte:

- Studiengangsstruktur
- Studieninhalte
- Studienbedingungen
- Informations- und Beratungsangebot
- Studieverhalten
- Subjektiver Kompetenzerwerb
- Studienbedingte Arbeitsbelastung
- Studienverlauf
- Soziodemographie der Studierenden

Durch offene Fragen haben die Studierenden zudem die Möglichkeit, ihre Antworten näher zu erläutern und zu begründen und somit wertvolle Hintergrundinformationen zu bestimmten Teilbereichen des Studiums zu liefern. Der standardisierte Fragebogen kann aus einem Pool vorgegebener Zusatzfragen (z.B. zur Studienfachberatung oder zu Importmodulen des Studiengangs) erweitert werden.



Zielsetzung

Die Studiengangsevaluation kann dafür genutzt werden, bisher unbekannte Problem-bereiche eines Studiengangs in einem ersten Schritt der Qualitätsanalyse aufzudecken, um diese mithilfe zusätzlicher Evaluationen oder unter Hinzunahme weiterer Ergebnisse genauer zu untersuchen.

Zudem können die Erkenntnisse aus der Studiengangsevaluation gezielt dazu genutzt werden, die Qualität im Studiengang nachhaltig zu verbessern und weiterzuentwickeln. Hierdurch können Voraussetzungen geschaffen werden, die Abbruchquote zu reduzieren, die Absolventenzahlen zu steigern und dabei den Anteil der Studierenden, die innerhalb der Regelstudienzeit ihr Studium abschließen, zu erhöhen.

To-do Studiengangsevaluation

Das erledigt QSS:	Das erledigt der Ansprechpartner im FB:
Zusendung des Fragebogens	Angabe des Studiengangsverantwortlichen
Überarbeitung des Fragebogen	Auswahl möglicher Zusatzfragen
Beschaffung der studentischen E-Mail-Adressen	Absprache des Befragungszeitraums
Versand der Einladungs- und Erinnerungsmail	Studis in LVen über Studiengangsevaluation informieren (Info-Materialien werden von QSS bereitgestellt)
	Signatur/ digitale Unterschrift des Studiengangskordinators/ Studiendekans o.ä.
Auswertung der Ergebnisse	Absprache zur Veröffentlichung der Ergebnisse



Modulevaluation

Die Struktur der modularisierten Studiengänge macht es erforderlich, die Qualität der Lehre über die Lehrveranstaltungsebene hinaus auch auf Modulebene zu bewerten. Die Modulevaluation identifiziert Stärken und Schwächen einzelner Module und deckt somit Verbesserungsbedarfe auf. Sie berücksichtigt das Zusammenspiel der verschiedenen Lehrveranstaltungen innerhalb des Moduls.

Datengrundlage

Die Modulevaluation ist eine online durchgeführte Befragung der ModulteilnehmerInnen, somit bilden Studierendenaussagen zum Modul die Datengrundlage. Je nach Erkenntnisinteresse können entweder alle ModulteilnehmerInnen egal welches Studiengangs oder nur ausgewählte ModulteilnehmerInnen eines bestimmten Studiengangs befragt werden. Die Modulevaluation richtet sich an Studierende, die kurz vor dem Abschluss des Moduls stehen bzw. die bereits alle Modulprüfungen abgelegt haben.

Inhalt

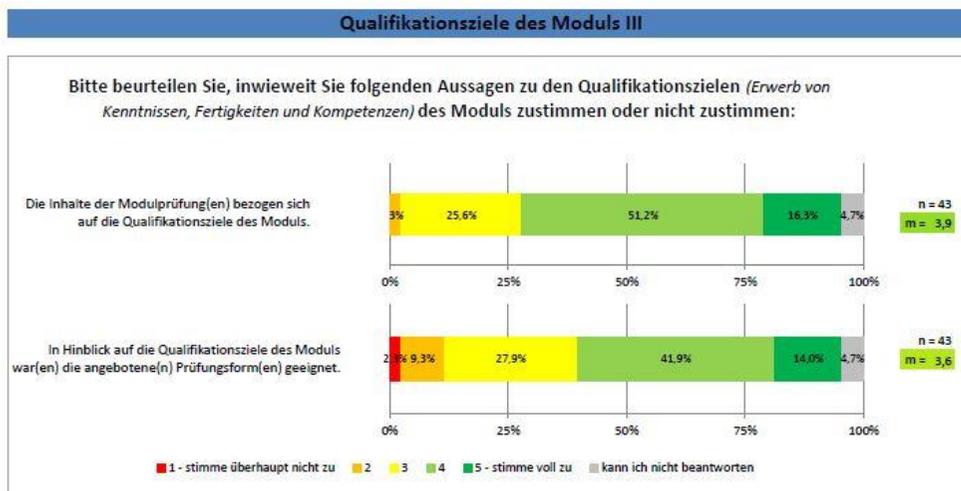
Der Fragebogen besteht aus einem festen Rahmenfragebogen, der die Themenbereiche Modulstruktur, die im Modulhandbuch festgelegten Qualifikationsziele, den Arbeitsumfang, den subjektiven Kompetenzerwerb sowie Verbesserungsvorschläge für das Modul enthält. Der Rahmenfragebogen kann durch folgende Zusatzfrageblöcke individuell an das jeweilige Modul angepasst werden:

- Prüfungsmodalitäten
- Z 1 – Leistungsanforderungen
- Z 2 – Tutorium
- Z 3 – Übung
- Z 4 – Beratung & Betreuung
- Z 5 – Überschneidungen
- Z 6 – Praxisbezug
- Z 7 – E-Learning

Zielsetzung

Inhaltliche Weiterentwicklung und nachhaltige Verbesserung des Moduls, sodass

- Lehrende mit dem Blick auf die Kompetenzziele unterrichten,
- Studierende eine klare Vorstellung von dem Modul und dessen Zielen bekommen,
- Modulbeschreibungen sich mit den tatsächlichen Lehrinhalten decken,
- es den Studierenden gelingt, die Module möglichst reibungslos zu absolvieren,
- ein großer Teil der Studierenden ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abschließen kann.



Untersuchung der folgenden Aspekte:

- Zusammensetzung der ModulteilnehmerInnen
- Veranstaltungsbelegung im Modul
- Organisatorischer und inhaltlicher Gesamtzusammenhang des Moduls
- Präzise Beschreibung der Module & Einhaltung der Qualifikationsziele des Moduls
- Kohärenter Aufbau des Moduls
- Einordnung des Moduls im Studiengang
- Subjektiver Kompetenzerwerb der Studierenden
- Workload des Moduls

To-do Modulevaluation

Das erledigt QSS:	Das erledigt der Ansprechpartner im FB:
Zusendung des Fragebogens	Modulwahl
Anpassung des Fragebogens an das jeweilige Modul	Angabe des Modulverantwortlichen
✓ Begrüßungstext	Auswahl möglicher Zusatzfragen
✓ Angabe der Qualifikationsziele des Moduls	Kontrolle der Items zur modulspezifischen Kompetenzmessung
✓ Formulierung der Items zum modulspezifischen Kompetenzerwerb auf Grundlage der Modulbeschreibung	
✓ Arbeitsbelastung	
✓ Leistungspunktevergabe	
Vorlage für das Einladungsschreiben	Absprache des Befragungszeitraums
	Studis in LVen über Modulevaluation informieren (Info-Materialien werden von QSS bereitgestellt)
	Beschaffung der studentischen E-Mail-Adressen
Auf Wunsch: Versand der Einladungs- und Erinnerungsmail	Auf Wunsch: Versand der Einladungs- und Erinnerungsmail
Auswertung der Ergebnisse und erste Interpretation	Absprache zur Veröffentlichung der Ergebnisse (etwa im ILIAS-Modulordner)



Lehrevaluation

Schwerpunktmäßig geht es in der Lehrevaluation um die Beurteilung der durch die DozentInnen gestalteten Lehrveranstaltungen. Weitere Fragen betreffen die Studierenden selbst, wie beispielsweise das persönliche Interesse am Stoffgebiet, die Bewertung des durchschnittlichen Arbeitsaufwands, die Teilnahme oder auch die allgemein verwendeten Veranstaltungsmaterialien.

Datengrundlage

Für die Lehrveranstaltungsevaluationen wurden für Vorlesungen, Übungen, Seminare, Praktika sowie Sprachkurse spezielle standardisierte Fragebögen entwickelt. Das Dezernat III B 2 – Lehrevaluation der UMR stellt den Lehrenden ein standardisiertes Verfahren zur Evaluation ihrer Lehrveranstaltungen zur Verfügung.

Der Fragebogen wird während einer Veranstaltung ausgeteilt, durch die Studierenden ausgefüllt und wieder eingesammelt. Die Durchführung erfolgt während des laufenden Semesters, jedoch spätestens vier Wochen vor Vorlesungsende, damit die Ergebnisse der Befragung noch in der letzten Veranstaltungswoche des Semesters mit den Studierenden besprochen werden können.

Inhalt

Die Lehrenden bekommen von den Studierenden Rückmeldung über ihr Lehrverhalten, die Art und Weise der Wissensvermittlung sowie Schwierigkeit und Umfang der von ihnen angebotenen Veranstaltung. Um eine Zuordnung der Studierenden treffen zu können, werden die Studierenden nach ihrem Studiengang, dem angestrebten Abschluss und ihrem Fachsemester gefragt. Persönliche Rückmeldung in eigenen Worten kann in Form eines freien Kommentars erfolgen.

Zielsetzung

- systematische Erfassung der studentischen Lehrveranstaltungsrückmeldungen
- Rückmeldung an Lehrende bezüglich Stärken/ Schwächen der Veranstaltungen
- Anregung zum Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden
- sukzessive qualitative Weiterentwicklung und Qualitätsverbesserung von Lehrveranstaltungen

Durch die Lehrveranstaltungsevaluation ergibt sich die Chance, zielgerichtet mit den Studierenden die Ergebnisse der Beurteilung zu besprechen und Vorschläge zur Verbesserung der jeweiligen Lehrveranstaltung einzuholen. Gerade im Hinblick auf zukünftige Veranstaltungen kann ein solcher Austausch hilfreiche Anregungen liefern. Ausgehend von der Kenntnis der Stärken und Schwächen können die Lehrenden beispielsweise die inhaltliche Konzeption der Lehrveranstaltung verändern oder gezielt hochschuldidaktische Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen.





Gesamtbericht Absolventenstudie

Seit 2008 nimmt die UMR an dem bundesweiten, vom „International Centre for Higher Education Research“ (INCHER) geleiteten Kooperationsprojekt der Absolventenstudien (KOAB) teil. Hier werden jährlich deutschlandweit etwa 70.000 AbsolventInnen ca. 1,5 Jahre nach ihrem Studienabschluss online mittels eines standardisierten Fragebogens befragt. Ziel dieser Studie ist es, den Einfluss von Studienangeboten und -bedingungen auf den Übergang in den Beruf, den weiteren Berufsweg und Berufserfolg zu untersuchen, um letztendlich die Qualität des Studiums und den Berufs- und Praxisbezug in enger Rückkopplung mit den Anforderungen des Arbeitsmarkts zu verbessern.

Datengrundlage

Jedes Jahr von Oktober bis Februar werden die AbsolventInnen des vorangegangenen Prüfungsjahres durch das Dezernat III B 2 - Lehrevaluation der UMR per E-Mail oder postalisch zur Teilnahme an der Onlinebefragung eingeladen, um rückblickend ihr Studium und ihren bisherigen beruflichen Werdegang zu bewerten.



Inhalte

Aus den gewonnenen Ergebnissen entsteht ein jährlicher Auswertungsbericht, der die Daten auf Fachbereichsebene aggregiert. Weitergehende themenspezifische Schwerpunktberichte auf Studiengangsebene (siehe auch „**Schwerpunktberichte Absolventenstudie**“) können auf Anfrage, je nach Erkenntnisinteresse und Fragestellung, durch das Projekt QSS erstellt werden.

Der jährliche Auswertungsbericht behandelt die folgenden Themen:

- Profil der AbsolventInnen
- Lehrinhalte und Praxisbezug des Studiums
- Beschäftigungssuche
- Berufstätigkeit nach dem Studium und aktuelle Beschäftigungssituation
- Zusammenhang zwischen Studium und Beruf
- Zufriedenheit mit dem Studium

Zielsetzung

Die Antworten und Auskünfte der AbsolventInnen sind ein wichtiger Indikator für die Qualität des Studiums an der UMR. Sie liefern Informationen auf Universitäts- und Fachbereichsebene zu:

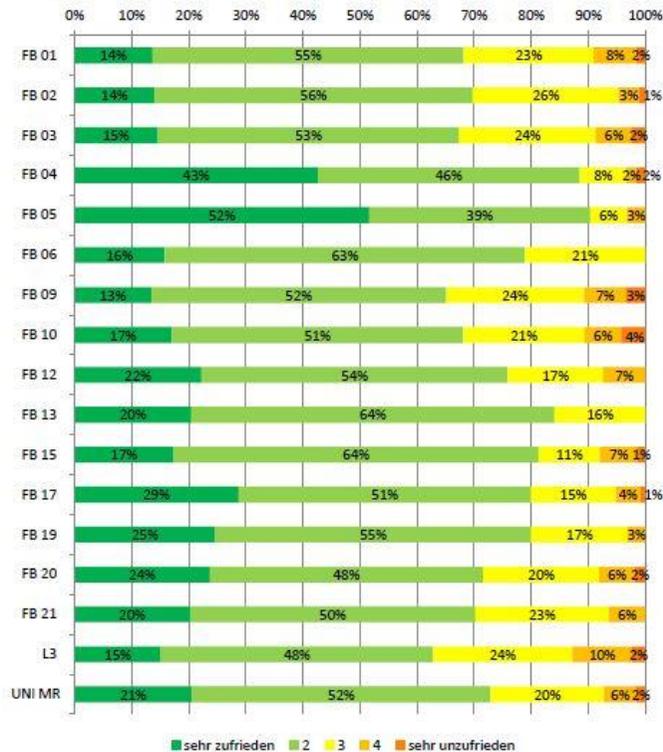
- Studien- und Berufsverlauf
- Zusammenhang zwischen Studienbedingungen/ -angeboten und der beruflichen Tätigkeit
- Berufserfolg der AbsolventInnen
- Retrospektive Bewertung des Studienangebots und der Studienbedingungen

Zusätzlich ermöglicht die Absolventenstudie den Vergleich der beruflichen Chancen und Werdegänge der AbsolventInnen unterschiedlicher Fachbereiche der UMR.

7. Bewertung der Philipps Universität Marburg

7.1 Zufriedenheit mit der Universität

Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium an der Philipps Universität Marburg insgesamt?



	FB 01	FB 02	FB 03	FB 04	FB 05	FB 06	FB 09	FB 10	FB 12	FB 13	FB 15	FB 17	FB 19	FB 20	FB 21	L3	UNI
Anzahl (n)	66	86	172	61	31	38	149	47	54	44	75	115	65	211	94	86	1394



Schwerpunktberichte Absolventenstudie

Seit 2008 beteiligt sich die UMR am „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“ (KO-AB), welches vom „International Centre for Higher Education Research“ (INCHER) koordiniert wird. Hierbei werden jährlich die AbsolventInnen der UMR etwa 1,5 Jahre nach Studienabschluss rückblickend zu ihrem Studium und dem beruflichen Werdegang befragt. Die daraus gewonnenen Daten bilden die Grundlage der themenspezifischen Schwerpunktberichte der Absolventenstudie. Diese lassen gezielte Analysen auf Studiengangsebene zu.

Datengrundlage

Jedes Jahr werden von Oktober bis Februar, nach Zustimmung der Fachbereiche, die AbsolventInnen auf Basis eines standardisierten Fragebogens vom Dezernat III B 2 - Lehrevaluation zu einer Befragung durch INCHER-Kassel eingeladen. Im Frühjahr erhält die UMR von INCHER einen anonymisierten Datensatz.

Im Gegensatz zu dem jährlichen Auswertungsbericht auf Fachbereichsebene, können in den Schwerpunktberichten tiefergehende Analysen zu unterschiedlichen Themen für einzelne Studiengänge erstellt werden. Die Auswertung kann je nach Erkenntnisinteresse oder Fragestellung bei ausreichender Fallzahl über das Projekt QSS angefragt werden.

Inhalt

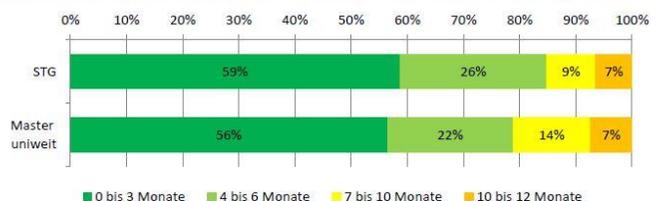
Je nach Fragestellung steht ein Pool von sechs Schwerpunktberichten zur Auswahl:

- Schwerpunkt 1: „Überblicksbericht“
- Schwerpunkt 2: „Regelstudienzeit, Praktika & Auslandserfahrungen“
- Schwerpunkt 3: „Bewertung des Studiums“
- Schwerpunkt 4: „Weiteres Studium nach dem Bachelor“
- Schwerpunkt 5: „Aktuelle Beschäftigungssituation“
- Schwerpunkt 6: „Zusammenhang zwischen Studium & Beruf“

Jeder Schwerpunktbericht beinhaltet dabei auch das „Profil der AbsolventInnen“ (Alter, Geschlecht, Abschlussnote, Zahl der Fachsemester etc.). Neben den aggregierten Antworten des Studiengangs enthalten die Auswertungen zudem universitätsweite Vergleichswerte.

2.4 Dauer der Beschäftigungssuche

Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer ersten Beschäftigung insgesamt gedauert? Falls Sie noch keine Beschäftigung gefunden haben: Wie viele Monate dauert Ihre Suche bisher an? (Frage wurde NICHT denjenigen gestellt, die zuvor (Grafik 2.2) angaben keine Beschäftigung gesucht zu haben.)



Zielsetzung

Die Schwerpunktberichte liefern Informationen über den Einfluss von Studienangeboten und -bedingungen auf den Übergang in den Beruf, den weiteren Berufsweg und -erfolg. Weiterhin wird der Praxisbezug des Studiums in enger Rückkopplung mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes sowie der eigentliche Studienverlauf in den Blick genommen, um daraus, je nach thematischem Schwerpunkt, Informationen zur Qualitätssicherung sowie zur inhaltlichen und strukturellen Studiengangentwicklung ableiten zu können.

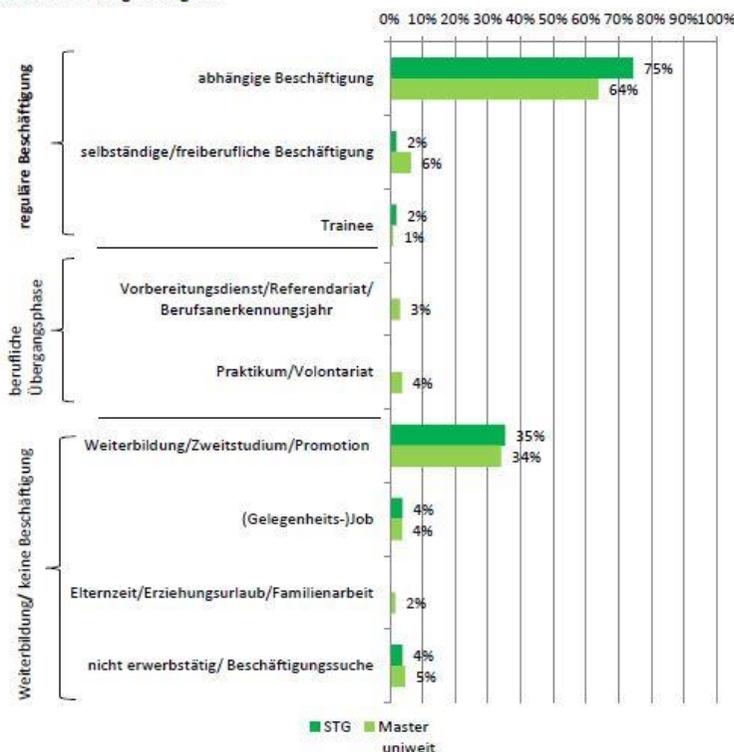
Konkret lassen sich die gewonnenen Informationen u.a. für folgende Aspekte der Studiengangentwicklung nutzen:

- Planung des Studienablaufs
- Wahl der Studienschwerpunkte
- Praxisbezug
- inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs

2. Beschäftigungsverlauf

2.1 Derzeitige Situation

Was trifft auf Ihre derzeitige Situation zu?
Mehrfachnennungen möglich!





Qualitative Instrumente & Qualitätssicherungskonzept

QualiCheck Interview

QualiCheck Interview ist ein Instrument für eher komplexere Fragestellungen, für die ein ausführlicheres Gespräch notwendig ist. Im Unterschied zu QualiCheck Studientag handelt es sich hier nicht um ein Gruppenformat, sondern um mehrere Einzelgespräche. Dieses Vorgehen ermöglicht eine vergleichsweise intensive Befragung, die aber aus Kapazitätsgründen nur mit wenigen Personen realisiert werden kann. Die richtige Auswahl der Gesprächspartner ist daher für den Erfolg dieses Instrumentes entscheidend. Aufgrund der Intensität der Befragung ist auch eine gründliche Vorbereitung und Strukturierung der Fragen unerlässlich. Für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung sollten bei allen Beteiligten ausreichend Zeit und Ressourcen eingeplant werden.

Fragestellung

QualiCheck Interview eignet sich insbesondere für Fragestellungen, die einer etwas gründlicheren und gegebenenfalls ausführlicheren Erörterung bedürfen. Erfahrungen zeigen, dass ein Richtwert von maximal 8-12 Fragen für ein Interview angemessen ist. Das identifizierte Erkenntnisinteresse wird zuerst in Themenblöcke unterteilt und auf Vollständigkeit geprüft. Anschließend werden die einzelnen Themen in einen Interview-Leitfaden überführt. In der Regel beginnt man mit allgemeinen, offen gestellten Fragen und wird dann zunehmend spezifischer. Selbstverständlich können Sie bei der Erstellung des Leitfadens auf unsere Erfahrungen und Kenntnisse zurückgreifen.

Dauer

Wir empfehlen eine Befragungsdauer von ungefähr 0,5 bis 1,5 Stunden pro Interview, je nach Art und Umfang der Fragen bzw. Themen. Insgesamt können maximal ca. 4-6 Interviews durchgeführt werden. Für die Auswertung der Interviews müssen mehrere Wochen eingeplant werden.

Zielgruppe

Es kann sich dabei um Studierende handeln, aber auch die Befragung von beispielsweise Tutoren, Lehrenden oder von Vertretern der Fachschaft ist denkbar, wenn die Fragestellung von dieser Personengruppe beantwortet werden kann. Da das Format des Einzelinterviews ein relativ ausführliches Interview ermöglicht, bietet sich hier die Chance, besonders sachkundige Befragte auszuwählen, die ein besonderes Vorwissen oder bestimmte Kenntnisse im Hinblick auf die Fragestellung aufweisen.

Vorgehen

Die Interviews werden in diesem Falle in der Form eines persönlichen Gespräches zwischen Interviewer und Befragtem durchgeführt. Der Interviewer sollte bestrebt sein, ein Klima des Vertrauens zu schaffen, das es dem Befragten ermöglicht offen und ehrlich zu antworten. Der Leitfaden dient der Strukturierung des Gesprächs, lässt aber auch Raum für Themen, die der Befragte aufbringt.

Auswertung

Durch die Intensität und die Dauer der Befragung werden erhöhte Anforderungen an die Auswertung gestellt, die vom Team Qualitätssicherung in Studiengängen übernommen wird. Sie wird inhaltsorientiert und vor allem im Hin-



blick auf mögliche qualitätssichernde Maßnahmen im Studiengang durchgeführt. Eine Rückmeldung der Auswertung an die Befragten wird dringend empfohlen. Schließlich werden die Ergebnisse im Rahmen eines Beratungsgesprächs zwischen QSS-Team und Studiengang besprochen. Wie üblich, sollten zu diesem Termin auch Vertreter der Studierenden eingeladen werden.



QualiCheck Feedback

QualiCheck Feedback ist ein Instrument, das sich schnell und unkompliziert durchführen lässt. Der vorgegebene Zeitrahmen erfordert möglichst konkrete Fragen bzw. Themen, auf die die Befragten ein kurzes spontanes Feedback geben können. Dementsprechend folgt das Vorgehen einer einfachen, klaren und effektiven Struktur und beinhaltet eine schnelle und überschaubare Auswertung der studentischen Beiträge. QualiCheck Feedback zielt auf einen kurzen aber intensiven und inhaltsorientierten Austausch der TeilnehmerInnen ab. Es handelt sich um ein Gruppenformat, bei dem die Studierenden in Kleingruppen von jeweils 4-6 Studierenden eingeteilt werden. In den Gruppen werden die Rückmeldungen zu den Fragen formuliert und damit die Antworten vorstrukturiert.

Fragestellung

Das Instrument umfasst ca. 1-3 möglichst konkrete und thematisch klar umrissene Fragestellungen, Probleme oder Themen, die im Studiengang bearbeitet werden sollen. Alternativ ist auch eine explorative Vorgehensweise vorstellbar, bei der die TeilnehmerInnen zu einem eingegrenzten Themenbereich selbständig Verbesserungs- oder Lösungsansätze erarbeiten.

Dauer

Die gesamte Veranstaltung sollte nicht länger als 1,5 Stunden dauern. Auf diese Weise integriert sich das Instrument nahtlos in universitäre Zeitstruktur und erfordert dadurch weniger Planungs- und Organisationsaufwand. Die inhaltsorientierte Auswertung durch das Team Qualitätssicherung in Studiengängen (QSS-Team) erfolgt in der Regel innerhalb von ein bis zwei Wochen, so dass eine erste Rückmeldung an den Studiengang und ggf. die Studierenden zeitnah erfolgt.

Zielgruppe

Zielgruppe sind Studierende bzw. andere Personengruppen, die je nach Fragestellung ausgewählt werden. Die TeilnehmerInnen werden hier als die Experten für das jeweilige Thema betrachtet, die wertvolle Beiträge zur Weiterentwicklung des Studiengangs liefern können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen sollte etwa zwischen 10 und 30 Personen liegen.

Vorgehen

Die Fragestellungen werden im Vorfeld schriftlich fixiert und den TeilnehmerInnen vorgelegt. Zeitgleich erfolgt eine kurze Einweisung zum weiteren Vorgehen durch die

ModeratorInnen. Die TeilnehmerInnen erhalten anschließend die Möglichkeit zu einem kurzen aber intensiven Austausch über die vorgegebenen Themen in Kleingruppen. Sie werden außerdem um eine stichpunktartige schriftliche Fixierung ihrer Beiträge gebeten. Danach leitet der Moderator eine kurze Besprechung, um eine Übereinkunft über den Bedeutungsgehalt der schriftlich fixierten Inhalte zu erreichen, die in den Kleingruppen formuliert wurden. Abschließend kann eine Priorisierung durch die Beteiligten erfolgen, die dem QSS-Team die Dringlichkeit und die Bedeutung der einzelnen Beiträge erschließt.

Auswertung

Das QSS-Team kümmert sich auch um die Dokumentation der Beiträge und liefert eine knappe Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse. Für die Auswertung werden die Beiträge inhaltlich analysiert und kategorisiert.

Die Interpretation verfolgt dabei stets das Ziel, aus den Daten qualitätsverbessernde Maßnahmen für den Studiengang zu entwickeln. Schließlich werden die Ergebnisse im Rahmen eines Beratungsgesprächs zwischen QSS-Team und Studiengang besprochen.



Eine kurze Rückmeldung an die Studierenden über mögliche Konsequenzen aus der Veranstaltung QualiCheck Feedback wird dringend empfohlen.



QualiCheck Studientag

QualiCheck Studientag ist ein Instrument zur Qualitätssicherung in Studiengängen (QSS), das sich in der Regel der Methode des leitfadengestützten und moderierten Gruppengesprächs bedient. Der Studientag ermöglicht eine Kommunikationsstruktur, in der sich die beteiligten Statusgruppen intensiv und zielgerichtet mit Themen oder Fragestellungen im Studiengang auseinandersetzen können. Anschließend sichert und dokumentiert das QSS-Team die Beiträge der Gruppen und wertet sie im Hinblick auf mögliche konkrete Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung aus.

Fragestellung

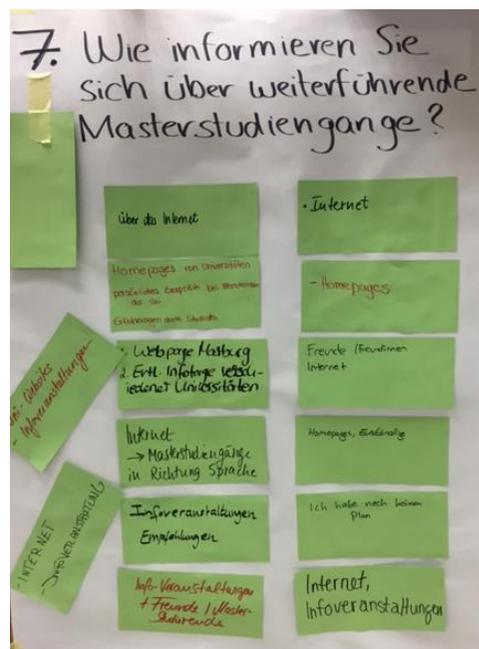
Da sowohl Dauer als auch die Teilnehmerzahl variiert werden können, ist QualiCheck Studientag für eine große Bandbreite von Fragestellungen einsetzbar: Es können einerseits eher unspezifische bzw. allgemeine Fragen formuliert werden, die gegebenenfalls eine etwas ausführlichere Begründung und Erörterung erfordern. Andererseits können auch konkrete Fragen gestellt werden, zu denen nur eine begrenzte Stellungnahme der TeilnehmerInnen erwartet wird.

Dauer

Die Gruppengespräche werden in der Regel innerhalb eines halben oder maximal eines ganzen Tages durchgeführt. Es hat sich bewährt das Instrument im Rahmen einer Exkursions-, Projekt- oder Lesewoche einzusetzen, um die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen. Außerdem kann auf diese Weise die Veranstaltung prominent platziert und evtl. mit einem geringeren Zeitdruck durchgeführt werden.

Zielgruppe

Zielgruppe sind je nach Fragestellung spezifisch ausgewählte Personen. Die Teilnehmerzahl sollte etwa zwischen 5 und 25 liegen. Neben Studierenden sind auch andere Statusgruppen als TeilnehmerInnen denkbar (z.B. Lehrende, Mitarbeiter, Tutoren, etc.).



Vorgehen

Die geplanten Fragen bzw. Gesprächsthemen werden im Vorfeld schriftlich festgelegt und dienen als Leitfaden für die Veranstaltung. Mit Hilfe des vorab erstellten Zeitplans wird sichergestellt, dass die Themen bzw. Fragen in der vorgegebenen Zeit bearbeitbar sind. Entsprechend wird auch eine Abschätzung der Anzahl der TeilnehmerInnen im Vorfeld der Veranstaltung empfohlen, auch bezgl. der Bildung von Kleingruppen. Ebenso wird über Art und Umfang der Moderation entschieden. Der oder die Moderatoren sind während der Veranstaltung für die inhaltliche Anleitung der Gruppendiskussionen und den Zeitplan verantwortlich. Der Moderator kann durch gezieltes Nachfragen die Intensität der Diskussion steuern. Jede Gruppe soll ihre Diskussionsbeiträge auch auf geeignete Weise verschriftlichen.



Auswertung

Die Veranstaltung wird in der Regel sowohl durch die schriftlichen Beiträge der TeilnehmerInnen als auch durch ein Ergebnisprotokoll dokumentiert. Im Anschluss erfolgen eine inhaltliche Analyse sowie eine erste Interpretation aller Beiträge durch das Team des Projekts QSS. Das Ziel ist dabei stets die Identifikation von Hinweisen, die zu einer Weiterentwicklung des untersuchten Studiengangs beitragen können. Die Rückmeldung der Ergebnisse an den Studiengang erfolgt in einem Beratungsgespräch, an dem üblicherweise auch Vertreter der Studierenden teilnehmen. Eine Rückmeldung an die TeilnehmerInnen über mögliche Konsequenzen aus der Veranstaltung QualiCheck Studientag wird dringend empfohlen. Selbstverständlich wird die Anonymität der Beteiligten bei der Auswertung ihrer Beiträge gewahrt.



QS-Konzept

Das Qualitätssicherungskonzept (QS-Konzept) ist ein verschriftlichtes Gesamtkonzept der Qualitätssicherung in Studium und Lehre, welches Verantwortliche eines Studiengangs oder Fachbereichs gemeinsam mit dem Team Qualitätssicherung in Studiengängen (QSS) erstellen. Darin werden die strukturierte Evaluation und Optimierung qualitätsrelevanter Eigenschaften eines Studiengangs bzw. Fachbereichs festgehalten. Das Qualitätssicherungskonzept schafft eine strukturelle Verankerung von Qualitätssicherungsmaßnahmen in einem Studiengang oder Fachbereich durch konzeptionelles Zusammenführen bestehender und geplanter Qualitätssicherungsinstrumente und Festlegung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten.

Datengrundlage

Für die Verschriftlichung des QS-Konzepts stellt QSS einen Pool an Textbausteinen in Form von Formulierungshilfen zur Verfügung, welcher alle relevanten Positionen von Qualitätssicherung und Qualitätssicherungsinstrumenten auf Studiengangs-/ Fachbereichsebene beinhaltet und individuell angepasst wird.

Inhalt

Das Qualitätssicherungskonzept beschreibt und definiert den Umfang und die Anwendung der Qualitätssicherungsmaßnahmen in einem Studiengang oder Fachbereich. Hierin werden studiengangs-/ fachbereichsspezifische Qualitätsziele entwickelt und festgehalten, es gilt als Basis einer systematischen Qualitätssicherung eines Studiengangs bzw. Fachbereichs. Das Konzept institutionalisiert die durch QSS angebotenen sowie eigenen Qualitätssicherungsmaßnahmen und den Umgang mit deren Ergebnissen.

Folgende wichtige Aspekte sollten in einem QS-Konzept enthalten sein:

- Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten innerhalb der Prozesse und Gremien der Qualitätssicherung
- Definition, Planung und Koordination der (einzelnen) Evaluationen sowie deren Rückkopplungen und Maßnahmenableitung
- Integration von Empfehlungen und Auflagen aus vorherigen Re-Akkreditierungsverfahren

Folgende Fragen müssen zu Beginn der Zusammenarbeit geklärt werden:	Kommentare, Notizen, Arbeitshinweise
<input type="checkbox"/> In welchem Kontext wird das Konzept erstellt?	Anlass
<input type="checkbox"/> Welche Ebene bedient das Konzept?	z.B. Fachbereichs-/ Instituts-/ Studiengangsebene
<input type="checkbox"/> Welche Ziele werden verfolgt?	Anliegen
<input type="checkbox"/> Wie sind die Zuständigkeiten geregelt?	Verantwortlichkeiten/ Gremien
<input type="checkbox"/> Welche Stellen müssen mit einbezogen werden?	Kooperation/ Zusammenarbeit (z.B. QSS/ Optimist/ HD-Min)
<input type="checkbox"/> Wie findet Verknüpfung und Anbindung zu anderen Ebenen statt?	z.B. Fachbereichs-/ Instituts-/ Studiengangsebene
<input type="checkbox"/> Welche zeitlichen Fristen sind hierbei zu berücksichtigen?	Zeithorizonte und Regelmäßigkeit
<input type="checkbox"/> Welche Arbeiten sind geplant/ stehen an?	Weg: nachhaltige und systematische QS ; QS-Regelkreis (siehe nächste Zeile – Beispielhafte Auflistung der Zeit- und Evaluationspläne)

Zeit	Was	Wer
Bis Ende April	Planung und Vorbereitung der noch durchzuführenden Verfahren (Modulevaluation und Workshop mit Fachschaft)	QSS und FB
Bis Ende Mai	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung Workshop mit Fachschaft (zu QS-Konzept, Studientag) ▪ Durchführung Modulevaluation ▪ Daten sammeln und erheben aus Modulevaluation, Abbrecheranalyse und Kennzahlen ▪ 1. Entwurf der Textbausteine sollte stehen (aus QSS und dem FB) 	QSS unterstützt vom FB
Bis Ende Juni	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Daten Auswertung und Interpretation, evtl. Maßnahmenentwicklung ▪ Einarbeitung in die Textbausteine 	QSS
Bis 15.07.19	Endredaktion und Feinschliff	QSS und FB

Zielsetzung

Das Qualitätssicherungskonzept dient der kontinuierlichen Verbesserung der Lehr-, Lern- und Studienqualität eines Studiengangs und soll eine institutionalisierte und damit präzise definierte Qualitätssicherung eines Studiengangs/ Fachbereichs im Bereich Studium und Lehre bewirken. Ziel ist eine konzeptionalisierte Überprüfung und Verbesserung der Qualität eines Studiengangs/ Fachbereichs, um eine nachhaltige Qualitätssicherung zu gewährleisten.



Kontakt

Projektleiter



Jochen Fischer

Leitung des Dezernats III – Studium und Lehre einschließlich dessen Grundsatz- und Organisationsangelegenheiten

Tel.: 06421/ 28 22 109

jochen.fischer@verwaltung.uni-marburg.de

Projektkoordinator



Florian Hofmann

Instrumentenentwicklung Evaluationen

Fachbereichsberater (FB 17)

Kapazitätsberechnung

Tel.: 06421/ 28 22 111

florian.hofmann@verwaltung.uni-marburg.de

FachbereichsberaterInnen



Christina Gröschel

Fachbereichsberaterin

Tel.: 06421/ 28 21 796

christina.groeschen@verwaltung.uni-marburg.de



Sabrina Zeaier

Fachbereichsberaterin

Instrumentenentwicklung Qualitative Instrumente

Tel.: 06421/ 28 21 797

sabrina.zeaier@verwaltung.uni-marburg.de



Irene Bleicher-Rejditsch

Fachbereichsberaterin
Instrumentenentwicklung Qualitative Instrumente

Tel.: 06421/ 28 22 356

irene.bleicher-rejditsch@verwaltung.uni.marburg.de



Dr. Mathis Heinrich

Fachbereichsberater
Instrumentenentwicklung Qualitative Instrumente

Tel.: 06421/ 28 21 732

mathis.heinrich@verwaltung.uni-marburg.de

Instrumentenexperten



Alexander Nolte

Instrumentenexperte

Instrumentenentwicklung Evaluationen

Erstellung Studienverlaufsstatistik

Tel.: 06421/ 28 21 736

alexander.nolte@verwaltung.uni-marburg.de



Christian Herianto

Instrumentenexperte

Instrumentenentwicklung Evaluationen

Auswertung der Absolventenstudie (KOAB)

Tel.: 06421/ 28 21 735

christian.herianto@verwaltung.uni-marburg.de

Veröffentlichungen „Qualitätssicherung in Studiengängen“

Schmidt, Carmen (2014): Qualitätssicherung in Studium und Lehre – Evaluation und evidenzbasierte Beratung auf fachspezifischer Ebene. In: Tomic, Janina: Lehren, Lernen und Beraten auf Augenhöhe. Tagungsband zum Diskussionsforum für BMBF-Projekte.

Hofmann, Florian (2015): Marburger Maßnahmen zur Vermeidung und Verringerung von Studienabbrüchen im Rahmen des Qualitätspakt-Lehre-Projekts „Für ein richtig gutes Studium“. In: Qualität in der Wissenschaft. Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in Forschung, Studium und Administration. Jahrgang: 2015, Ausgabe: 3+4.



Bildquellen:

S. 10 & 14 C. Schmidt; S. 20 namentlich genannten Personen; S. 35-37 A. Klatt; S.42 M. Leissl; S. 44 R. Wegst; S. 49-51 M. Prüßner

Impressum

Herausgeber:

Philipps-Universität Marburg
Dezernat III – Studium und Lehre
Referat III B 3 – Qualitätssicherung in Studiengängen

V.i.S.d.P.:

Prof. Dr. Evelyn Korn
Vizepräsidentin für Studium und Lehre

Projektkoordination:

Florian Hofmann

Redaktionelle Betreuung, graphisches Konzept, Layout, Satz:

Florian Hofmann
Sabrina Zeaiter

Druck:

Hausdruckerei der Philipps-Universität Marburg

Marburg 2016

